

# bke-Onlineberatung



Erziehungs-, Familien-  
und Jugendberatung  
im Internet  
Bericht 2025

**bke** besser  
beraten

# Gemeinsam Verantwortung tragen

**L**iebe Leser\*innen, liebe Interessierte, in diesem Jahr wenden wir uns – die Fachliche Leiterin Dorothea Jung und die Technisch-Organisatorische Leiterin der bke-Onlineberatung Christine Sutara – an dieser Stelle an Sie.

Wir blicken nun auf mehrere Jahre der Zusammenarbeit im sogenannten „Shared Leadership“ zurück: geteilte Verantwortung auf Augenhöhe. Das Einbringen der eigenen Fachlichkeit und der jahrelangen Erfahrung in den jeweiligen Verantwortungsbereich und die gegenseitige Unterstützung und Ergänzung bei komplexen Aufgaben formt aus unserer Sicht die ideale Grundlage für das Gelingen der übertragenen Aufgaben. Maßgeblich und unverzichtbar an dieser Stelle ist zudem das Koordinationsteam der bke-Onlineberatung, das aus drei Fachkoordinationsstellen und einer Koordination Öffentlichkeitsarbeit besteht. Ohne diese weiteren wichtigen Kompetenzen wäre die Leitung und Koordination eines so großen bundesweiten Beratungsteams nicht zu leisten. Und so möchten wir uns bei Dana Mundt, bei Kordula Gruhn, bei Giovanni de Santis, bei Ulric Ritzer-Sachs und bei Susanne Hausdorf für ihren unermüdlichen und großartigen Einsatz für die bke-Onlineberatung im vergangenen Jahr sehr herzlich bedanken.

Das bundesweite Beratungsteam der bke-Onlineberatung haben wir eben bereits angesprochen: Unsere Kolleg\*innen sind tagtäglich für die Rat suchenden Eltern und Jugendlichen im Einsatz – ob als Mailberatungsfachkraft, als Unterstützung im Einzelchat, als Moderator\*in im Gruppen- bzw. Themenchat, beim Webinar oder als Moderator\*in im Forum. Die Kolleg\*innen beraten jedes Anliegen mit der gebotenen Fachlichkeit und Ernsthaftigkeit. Die Besonderheit der Zusammenarbeit über die virtuellen Kanäle erfordert viel Feingefühl bei der Wortwahl, klare und unmittelbare Transparenz sowie wertschätzende Fehleroffenheit. Auch hierfür gebührt allen Beteiligten ein großes Dankeschön!

Ohne die Beteiligung der Träger wäre das Angebot der bke-Onlineberatung in dieser Form ebenfalls nicht möglich. Wir bedanken uns deshalb zuerst bei der Trägerin der bke-Onlineberatung, der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.: Sowohl der Geschäftsführer Martin Hain als auch der Geschäftsführende Ausschuss und der Vorstand der bke unterstützen die

bke-Onlineberatung mit ihrem Fachwissen und ihrem Netzwerk, mit konstruktiven Impulsen und Hinweisen, mit Verantwortungsübernahme auch bei kritischen Fragestellungen. Hier gilt unser Dank auch der Datenschutzbeauftragten der bke, Corinna Gekeler.

Nach wie vor erfordert eine Einrichtung, die zwingend an eine sich rasant verändernde Technik gebunden ist, immer wieder Pioniergeist. Hier gilt es, gemeinsam die Rahmenbedingungen zu erörtern und dabei trotzdem technische Möglichkeiten, datenschutzrechtliche Richtlinien und neue Chancen nicht aus dem Blick zu verlieren. Danke an alle Entscheidungsträger\*innen, die hier den nötigen Weitblick und den erforderlichen Mut mitbringen und damit der bke-Onlineberatung auch in den kommenden Jahren eine Vorreiterrolle in professioneller Erziehungs- und Familienberatung im Internet ermöglichen!

Die Kooperationspartner der bke-Onlineberatung, die örtlichen Erziehungs- und Familienberatungsstellen mit ihren jeweiligen Trägern, stellen die mitwirkenden Fachkräfte für eine vertraglich vereinbarte Stundenanzahl frei. Auch 2025 haben sich Beratungsstellen aus allen Bundesländern an der bke-Onlineberatung beteiligt. Und dies, obwohl die Zahl der Beratungsanfragen seit vielen Jahren enorm gestiegen ist. Es gibt wochenlange Wartezeiten auf einen Beratungstermin, Personalstellen bleiben unbesetzt, Krankheitsausfälle in den Teams fordern zusätzlich. Die Belastungen für die Kooperationspartner vor Ort sind sehr hoch. Deshalb bedanken wir uns ausdrücklich bei allen, die eine Beteiligung an der bke-Onlineberatung ermöglichen und unterstützen – und dies oft seit über 20 Jahren!

Unsere Dankesworte richten wir auch in diesem Jahr wieder an die Bundesländer, die uns seit 2005 fördern. Das Land Bayern ist dabei das federführende Land und begleitet die bke-Onlineberatung von Beginn an engagiert und durchsetzungsstark in der Jugendministerkonferenz der Länder. Vielen Dank dafür allen Förderern!

Herzlichen Dank auch an unsere Technikpartner, das Institut für E-Beratung der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm und die Agentur INDEXX in Mainz. Beide Partner stellen die unverzichtbare technische Grundlage für die bke-Onlineberatung mit der Beratungs-Software EBS und der Website [www.bke-beratung.de](http://www.bke-beratung.de)

Wir wollen Ihnen nun einen kurzen Einblick in den Bericht über das Jahr 2025 gewähren: Neben dem aufschlussreichen Statistikeil und dem graphisch anschaulichen Bericht über die Öffentlichkeitsarbeit der bke-Onlineberatung finden Sie einen Beitrag über das Projekt KIA – KI gestützte Assistenz in der Beratung. Dana Mundt und Maria Zenz, die beiden Projektmitarbeiterinnen, beleuchten im vorliegenden Jahresbericht die Sicht der Fachkräfte der bke-Onlineberatung auf diese Zukunftsvision. Im Jahr 2025 richtete sich die bke-Onlineberatung mit einem Webinar zum Thema Hochbegabung auch an Multiplikator\*innen aus angrenzenden Beratungs- und Bildungsbereichen. Dana Mundt berichtet hiervon. Und schließlich versucht sich Giovanni de Santis an einem Gedankenexperiment: Sokrates und die bke-Onlineberatung. Im Anschluss finden Sie außerdem das aktuelle bke-Positionspapier der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung zum Thema „Digitale Selbstbestimmung und Schutz“.

Sie sind nun gespannt? Na dann: Herzliche Einladung zu einer hoffentlich anregenden Lektüre!

*Fachliche Leiterin Dorothea Jung*

*Technisch-Organisatorische Leiterin Christine Sutara*

# Inhalt

## Vorwort

### Aus der Statistik

Entwicklungen 2025	4
Themenchats, Webinare und Themenwochen 2025	8
Öffentlichkeitsarbeit und digitale Sichtbarkeit	11

### Aus der Praxis

Kollegin KI: Chancen und Potenziale einer KI-Assistenz für beratende Fachkräfte in der Onlineberatung	13
Hochbegabung von Kindern und Jugendlichen im Kontext der elterlichen Beratung	17

### Aus der Theorie

Heute zu Gast in der bke-Onlineberatung: Sokrates	19
---	----

### Aus der Organisation

bke-Positionspapier	
Digitale Selbstbestimmung und Schutz	22
Der Beirat der bke-Onlineberatung	25
Kooperationspartner in der Erziehungsberatung	26

## Impressum

### Herausgeber:

Bundeskonferenz für  
Erziehungsberatung e.V. (bke)  
Schwabacher Str. 72  
90763 Fürth  
Telefon (09 11) 97 71 40  
Fax (09 11) 74 54 97  
E-Mail: bke@bke.de  
Internet: www.bke.de

### Verantwortlich: Martin Hain

**Redaktion:** Dorothea Jung,  
Christine Sutara  
**Gestaltung:** designgrund.de  
**Druck:** PRINT COM e.K., Erlangen

**Gefördert von den 16 Bundesländern**

# Entwicklungen 2025

*„Die bke ist in ihrer Art und Vielfalt einzigartig, die Angebote, die wir User hier haben, übersteigt alles, was man als Unterstützung vor Ort bekommen kann. Die Möglichkeit einer festen Mailberatung und parallel die Einzelchats, beinahe tägliche Gruppenchats, oft auch mehrere am Tag, die Chance, sich täglich im Forum auszutauschen, immer begleitet durch Berater. Natürlich läuft nicht immer alles rund, gibt es Ausfälle, gehen Berater, streikt die Technik ... aber trotzdem bietet die bke etwas, was so mit nichts vergleichbar ist. Danke an alle Berater, die hier sind und all dies möglich machen. Danke für eure Worte, eure Zeit, eure Denkanstöße und Begleitung. Danke an alle User, die diesen Ort zu dem machen, der er ist, mit all ihren Erfahrungen, Charakteren und dem Wunsch, auch für Andere da zu sein, selbst wenn der eigene Weg sehr hart und schwer ist.“*

In diesem Zitat aus dem Forum für Jugendliche wird deutlich, wie sehr die Angebote der bke-Onlineberatung von den Ratsuchenden geschätzt werden. Dies ist nicht verwunderlich, da sich das psychische Wohlbefinden vor allem von Jugendlichen immer noch auf einem signifikant schlechteren Niveau als vor der Pandemie befindet (siehe Interview mit Prof. Ravens-Sieberer in ZEIT ONLINE im März 2025<sup>1</sup>). Ein so niedrigschwelliges, täglich erreichbares und anonymes Beratungsangebot, wie es die bke-Onlineberatung bietet, erweist sich als besonders wertvoll. Die hohen Nutzer\*innenzahlen bestätigen dies. Allein im Jahr 2025 haben sich über 4.000 Ratsuchende auf der Beratungsplattform neu registriert.

## Jugendberatung

Ein Viertel der neu registrierten Ratsuchenden im Jahr 2025 waren Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahre. 441 junge Menschen haben sich im Berichtsjahr entschieden, eine Mailberatung zu beginnen. Innerhalb der laufenden Mailberatungen (92 wurden aus dem Vorjahr fortgeführt) wurde insgesamt 3.444 mal von den jeweiligen Beratenden und 3.252 mal von den Ratsuchenden geschrieben. Damit gab es im Durchschnitt 12,6 Kontakte innerhalb einer Mailberatung, was verdeutlicht, dass Jugendliche eher längere Begleitung benötigen. Viele von ihnen – besonders Mädchen und junge Frauen – berichten von psychischen Belastungen, wie Ängste und Depressionen (siehe auch COPSY-Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf<sup>2</sup>).

<sup>1</sup> <https://www.zeit.de/familie/2025-03/jugendliche-psychische-gesundheit-dauerkrisen>

<sup>2</sup> [https://www.uke.de/allgemein/presse/pressemitteilungen/detailseite\\_174656.html](https://www.uke.de/allgemein/presse/pressemitteilungen/detailseite_174656.html)

<sup>3</sup> JIM-Studie 2025, <https://mpfs.de/studie/jim-studie-2025/>

Laut der JIM-Studie 2025<sup>3</sup> besitzen 95% aller Jugendlichen ein Smartphone und nutzen es täglich/mehrmals pro Woche. Die tägliche Bildschirmzeit am Smartphone beträgt im Durchschnitt 231 Minuten. Für die meisten Jugendlichen ist damit das Smartphone ein ständiger Begleiter und bietet viele Möglichkeiten zur Kommunikation und Unterhaltung. Die wichtigsten Apps, die dafür genutzt werden, sind laut dieser Studie WhatsApp, Instagram und Snapchat.

So ist es für die meisten jungen Menschen eine Selbstverständlichkeit, sich bei Problemen und Fragen nach Hilfe im Netz umzusehen und diese auch dort in Anspruch zu nehmen. Da Chatten zum Alltag von Jugendlichen gehört, wird auch die Einzelchatberatung in der bke-Onlineberatung rege genutzt. Im Jahr 2025 fanden 3.728 Einzelchats für registrierte und nichtregistrierte Ratsuchende statt.

Das einzigartige Angebot der bke-Onlineberatung, die kontinuierliche Einzelchatberatung, hatte im Berichtsjahr 872 Chats mit 36 Jugendlichen zu verzeichnen. Hier haben die jungen Menschen vorher vereinbarte Termine mit immer derselben Beraterin oder demselben Berater meist einmal pro Woche, womit der Beratungsprozess besonders bei komplexen und schwerwiegenden Themen zielführender und fokussierter gestaltet werden kann.

Auch der Austausch mit Gleichaltrigen im Gruppenchat wird von den Jugendlichen sehr geschätzt. So nahmen im Jahr 2025 insgesamt 3.895 junge Menschen an 440 Gruppenchats teil. Ein Teil dieser angebotenen Gruppenchats ist themenoffen gestaltet, so dass die Jugendlichen aktuelle Anliegen und Probleme einbringen und gemeinsam besprechen können. Der andere Teil besteht aus themenspezifischen Gruppenchats, beispielweise zu folgenden Schwerpunkten (siehe auch Seite 8):

- Wer hat Angst ... – vor stationärer Therapie?
- Jungs- und junge Männer-Chat
- Wenn die Flasche zum Feind wird
- Bin ich eigentlich einsam, wenn ich allein bin?
- Raus aus dem Grübeln – Ein Achtsamkeits-Chat
- Niemals Gewalt
- Sexuelle Identität

Eine weitere Möglichkeit des Austauschs steht den Jugendlichen mit dem Forum zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden im Jugendforum 7.487 Antwortbeiträge in 271 Themen verfasst. Allerdings können nur registrierte Ratsuchende im Forum schreiben. Wer nicht registriert ist, kann aber trotzdem im Forum lesen und dort nach Antworten auf eigene Fragen suchen. Am häufigsten haben diese passiven, nur lesenden Personen die Themen „Ich bin nicht stark genug ...“ und „Stimmungsdesaster“ aus dem Forum „Stress mit mir selbst“ aufgerufen. Im Forum

# Das Jahr 2025 auf einen Blick

„Das Forum tanzt“ war es die Notfall-Playlist, die am meisten angesehen wurde.

Das Forum wird an jedem Tag einschließlich Sonn- und Feiertagen zwischen 8.00 und 22.00 Uhr von Moderator\*innen begleitet. Diese geben fachliche Inputs, beantworten Fragen und regen die Diskussion zwischen den Ratsuchenden an.

## Elternberatung

Dreiviertel der neu registrierten Ratsuchenden im Jahr 2025 waren Eltern mit Kindern bis zum 21. Lebensjahr. 1.584 Mütter und Väter haben im Berichtsjahr eine Mailberatung begonnen. 212 Beratungen wurden aus dem Jahr 2024 fortgeführt. Innerhalb dieser laufenden Prozesse wurden 5.847 Nachrichten von den Beratenden und 3.815 von den Eltern geschrieben.

Die meisten Eltern (853), die Unterstützung in Erziehungsfragen über eine Mailberatung suchten, hatten Kinder im Alter von 0 bis 7 Jahren. Bei 343 Eltern waren die Kinder zwischen 8 und 12 und bei 282 zwischen 13 und 17 Jahre alt. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass es für Mütter und Väter mit sehr kleinen Kindern schwieriger ist, eine Beratungsstelle aufzusuchen. Kinderbetreuung, eigene Berufstätigkeit und Öffnungszeiten der Beratungsstellen lassen sich nicht immer gut in Einklang bringen. Eine Mailanfrage hingegen kann zu jeder Tages- und Nachtzeit geschrieben werden – zeitlich und räumlich unabhängig.

*„Ihre Beratung hat wirklich viel geholfen für die Entwicklung von [Name des Kindes], aber auch vor allem mir sehr viel Sicherheit und Rückenstärkung gegeben! Ich habe lange nach einer Beratung / Hilfe gesucht und bei Ihnen endlich genau die Hilfe gefunden, die ich gebraucht habe! Vielen Dank.“*

Auch Eltern nutzten vermehrt die Einzelchatberatung. Dieses Angebot steht auch Ratsuchenden offen, die sich (noch) nicht auf der Plattform der bke-Onlineberatung registriert haben. So fanden im Berichtsjahr 3.500 Einzelchats statt. Hinzu kamen 62 terminierte Einzelchats mit 11 registrierten Ratsuchenden. Damit sind fast doppelt so viele Einzelchats mit Müttern oder Vätern zu verzeichnen als im Vorjahr.

Das Angebot der Einzelchatberatung für Ratsuchende war an jedem Werktag in zwei mehrstündigen Zeitfenstern verfügbar, in denen jeweils mehrere Fachkräfte online waren. Es wurden Vormittags-, Nachmittags- und Abendzeiten eingerichtet. Insgesamt gab es damit im Berichtsjahr 479 Zeitslots, in denen eine direkte Beratung per Chat mit einer Fachkraft möglich gewesen wäre.

### Registrierungen

**2.994** Eltern  
Jugend **1.005**

### Mailberatung

**1.796** Eltern  
Jugend **533**

### Einzelchatberatung

**3.500** Eltern  
Jugend **3.728**

### Gruppenchats

Eltern **70**  
mit **327** Teilnehmenden  
Jugend **440**  
mit **3.895**  
Teilnehmenden

### Webinare

Eltern **12** mit  
**1.165** Teilnehmenden

Die Nachfrage nach einer zeitsynchronen Beratung war im Berichtsjahr sehr hoch: 6.661-mal waren Ratsuchende im sogenannten ‚Wartebereich‘. Aus Kapazitätsgründen konnten nicht alle sofort in einen Einzelchat eingeladen werden, sondern benötigten mehrere Anläufe. Besonders für die Einzelchatangebote am Spätnachmittag und am Abend gab es sehr viele Interessent\*innen.

Wie für Jugendliche wurden auch für Eltern im Jahr 2025 Gruppenchatangebote vorgehalten. An insgesamt 70 Gruppenchats nahmen 327 Mütter und Väter teil. Die durchschnittliche Teilnehmendenzahl lag damit deutlich unter derjenigen bei den Jugendlichen. Dies könnte darauf hindeuten, dass ein fest terminierter, schriftbasierter Gruppenchat für Eltern möglicherweise weniger attraktiv ist oder sich schwerer in ihren Alltag integrieren lässt. Deutlich stärker nachgefragt wurden und werden die Webinar-Angebote, bei denen Interessierte ohne Registrierung den Ausführungen der Expertinnen und Experten folgen können. Im Berichtsjahr fanden zwölf Webinare zu unterschiedlichen Themen statt, wie z.B.:

- Papa, was ist los mit Dir?  
Mit Kindern über psychische Probleme reden
- Cybermobbing – Was tun?
- Starke Familien – starke Kinder.  
Was Familie ausmacht.

An diesen Webinaren haben insgesamt 1.165 interessierte Mütter und Väter teilgenommen.

Eine direkte Möglichkeit des Austausches haben Eltern im Forum. Im Jahr 2025 wurden im Elternforum 942 Antwortbeiträge in 53 Themen geschrieben. Passive, nur lesende Personen haben sich besonders für das Thema „Meine Zwillinge überfordern mich total“ aus dem Forum „Schwangerschaft, Babys und Kleinkinder (0-3 Jahre)“ sowie für die Themen „Nächtliche Angst, alleine schlafen, Kind (8 J.)“ und „Trennungsangst/ Schulabstinz / ADS“ aus dem Forum „Grundschulkind und Vorpubertät (6-12 Jahre)“ interessiert.

## Zusammenarbeit der Fachkräfte

Im Berichtsjahr wirkten im Team der bke-Onlineberatung 90 Berater\*innen aus 76 Erziehungsberatungsstellen, über alle 16 Bundesländer verteilt, mit (Stand 31.12.2025). Sie alle haben nach einem Studium der Psychologie, der (Sozial-)Pädagogik oder der Sozialen Arbeit eine beraterische bzw. therapeutische Zusatzqualifikation absolviert und blicken auf eine mehrjährige Berufserfahrung zurück. Zur Qualitätssicherung sind

sie in kontinuierlichem fachlichem Austausch. Dafür gibt es innerhalb der datensicheren Beratungsplattform ein internes Messenger-System, interne Austauschforen, Fachkräfte-Chats und monatliche verbindliche Interventions-Gruppen.

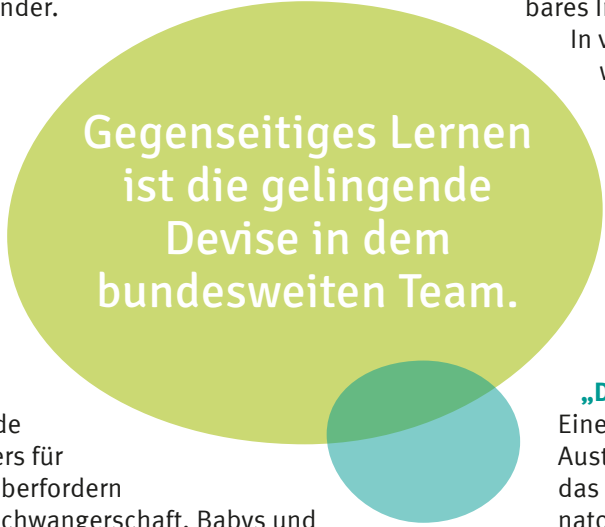
## Klausurtagung 2025

Im Mai 2025 fand die jährliche Klausurtagung in Fulda statt, an der 60 Personen teilgenommen haben. Dies ist die einzige Möglichkeit, sich in Präsenz zu treffen, direkt Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Überlegungen zur Weiterentwicklung der bke-Onlineberatung anzustellen. Erstmals fand dieser Austausch in Form eines World-Cafés an folgenden 7 Thementischen statt:

1. Projekt KIA
2. Einzelchatberatung
3. Altersgrenze in der Jugendberatung
4. Gemeinsame Elternchatberatung
5. Öffentlichkeitsarbeit
6. Grenzen / Schutz der bke-Onlineberatung
7. Wie weiter mit den Foren

Die jährliche Klausurtagung ist ein unverzichtbares Instrument der Qualitätssicherung.

In vertrauensvoller Atmosphäre werden dort die spezifischen Herausforderungen der allein auf den schriftlichen Austausch reduzierten Beratungsarbeit, transparent und fehleroffen reflektiert. Gegenseitiges Lernen ist die gelingende Devise in dem bundesweiten Team der bke-Onlineberatung.



Gegenseitiges Lernen  
ist die gelingende  
Devise in dem  
bundesweiten Team.

## „Donnerstagabend Viertel vor Acht“

Eine Neuerung im interkollegialen Austausch der bke-Onlineberatung ist das Angebot eines fachlichen Koordinators. Dreimal im Jahr 2025 lud dieser historische psychologische Pionier\*innen auf die virtuelle Couch ein. Der Gastgeber versucht, die Thesen und fachlichen Ausrichtungen der drei Gäste auf die Beratungstätigkeit in der Onlineberatung zu übertragen. Ein spannendes Experiment, das von den Berater\*innen rege angenommen wurde. Mehr dazu siehe Seite 19.

## Koordination und Leitung

Die Leitung und Koordination der bke-Onlineberatung liegt in Händen eines Teams. Neben der technisch-organisatorischen Leiterin und der fachlichen Leiterin gibt es drei fachliche Koordinator\*innen für die einzelnen Beratungsbereiche sowie eine Koordinatorin für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Da die fachliche Koordinatorin

für die Gruppenchats im Projekt KIA involviert war, wurde sie 2025 bei der Planung der Gruppenchats und bei der Organisation der Intervision für die Gruppenchat-Moderator\*innen von einer erfahrenen Kollegin unterstützt.

Das Koordinationsteam trifft sich wöchentlich zu Teambesprechungen per Chat, um aktuelle Themen und Vorkommnisse zu diskutieren. Für konzeptionelle Weiterentwicklungen, Planung neuer Angebote und Qualitätssicherungsmaßnahmen finden mehrmals im Jahr Treffen in Präsenz statt. Im Jahr 2025 war dies am 14./15. März, am 21. Mai, am 23./24./25. September und am 02./03./04. Dezember der Fall.

## Schulung

Im Frühjahr 2025 wurden 14 neue Berater\*innen geschult, um bei der bke-Onlineberatung mitwirken zu können. Diese Fortbildung begann mit drei Präsenztagen vom 05. bis 07. März in Fulda, gefolgt von zwei Onlineterminen. Im Anschluss an die Schulung werden die neuen Fachkräfte während ihrer ersten Zeit in der schriftbasierten Onlineberatung von erfahrenen Fachkräften im Rahmen eines Mentorats begleitet.

## Beteiligung der örtlichen Erziehungs- und Familienberatungsstellen

Die Leistungserbringung in der bke-Onlineberatung basiert auf der jahrzehntelangen Kooperation mit örtlichen Erziehungs- und Familienberatungsstellen aus allen Bundesländern. Die großen freien und kommunalen Trägerverbände stellen aufgrund des Beschlusses der Jugendministerkonferenz der Länder im Jahr 2003 die beratenden Fachkräfte für eine bestimmte Anzahl an Wochenstunden für eine Mitarbeit innerhalb der bke-Onlineberatung frei. Der Gewinn einer Beteiligung ist beidseitig: die bke-Onlineberatung kann auf ein großes multidisziplinäres Team zurückgreifen, die Vor-Ort-Beratungsstellen profitieren vom Kompetenzgewinn der beteiligten Fachkräfte.

## Sichtbarkeit in der Fachöffentlichkeit

Auch im Jahr 2025 präsentierte das Koordinations- und Leitungsteam der bke-Onlineberatung das Beratungsangebot auf vielfältige Art und Weise bei folgenden Veranstaltungen:

- bke-Fachtagung „Schwierige Kindheiten – Beratung in Risiko-Kontexten“ am 17. und 18. März in Nürnberg
- Austauschtreffen mit dem Hessischen Sozialministerium am 10. Mai in Wiesbaden
- Wissenschaftliche Jahrestagung der bke „Geschlechter Identitäten Familienvielfalt“ vom 10. bis 12. September in Hamburg

- Fachforum Onlineberatung am 29. und 30. September in Nürnberg
- 3. Kinder- und Jugend-Gesundheitskonferenz des Landkreises Oberhavel am 14. Oktober in Hennigsdorf
- Austausch mit den an der bke-Onlineberatung beteiligten Trägern am 5. November online
- Austauschtreffen mit dem Sächsischen Sozialministerium am 17. November in Dresden
- Vortrag für Hochschule Nordhausen am 18. November online
- STARK-Online-Fachtagung am 25. und 26. November

Im vergangenen Jahr konnte die Netzwerkarbeit mit vielen Partner\*innen und Interessierten an der bke-Onlineberatung vertieft werden. Stellvertretend sind hier aufgezählt:

- Projekt KIA mit der Technischen Hochschule Nürnberg (siehe Seite 13)
- KARG Stiftung (siehe Seite 17)
- Bündnis KipsFam
- Projekt KIESA mit dem Caritasverband
- STARK Projekt
- Netzwerk Pausentaste
- DGOB
- Deutscher Alpenverein

Erstmals fanden auch zwei Webinare für Multiplikator\*innen aus dem Beratungs- und Bildungsbereich statt. Es nahmen insgesamt 344 Personen teil (siehe Seite 17).

## Beteiligung der Bundesländer

Bundesländer	Ist-Std.	Soll-Std.	Erfüllungsgrad in %
Baden-Württemberg	37	111	33,3
Bayern	93	132	70,5
Berlin	50	37	135,1
Brandenburg	5	25	20,0
Bremen	10	7	142,9
Hamburg	15	19	78,9
Hessen	46	63	73,0
Mecklenburg-Vorpommern	16	16	100,0
Niedersachsen	39	80	48,8
Nordrhein-Westfalen	83	179	46,4
Rheinland-Pfalz	15	41	36,6
Saarland	10	10	100,0
Sachsen	40	40	100,0
Sachsen-Anhalt	20	22	90,9
Schleswig-Holstein	17	29	56,9
Thüringen	17	21	81,0
<b>GESAMT</b>	<b>513</b>	<b>832</b>	<b>61,6</b>

Stand 31.12.2025

## Themenchats für Jugendliche

Wer hat Angst vor...



- STATIONÄRE THERAPIE?  
CHAT

www.bke-beratung.de

### Psychische Gesundheit / Emotionen

- Einsamkeit: Bin ich eigentlich einsam, wenn ich allein bin?
- Angst (stationäre Therapie): Wer hat Angst vor ... – stationärer Therapie?
- Grübeln/Achtsamkeit: Raus aus dem Grübeln – Ein Achtsamkeitschat
- Teile-Arbeit: Die innere Diskussion
- Provokation: Lass Dich (nicht) provozieren!

### Familie / Beziehungen

- Jugend-Eltern-Chats
- Abschiede: Menschen gehen, Menschen bleiben
- Jugend-Eltern: Spuren auf der Haut – selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen

### Identität / Entwicklung

- Sexuelle Identität
- Jungs- und junge Männer-Chat
- Ü17 – Mädelsstalk

### Sucht / Alkohol / Drogen

- Alkoholproblem: Wenn die Flasche zum Feind wird...
- Drogen allgemein: Klartext über Drogen: Deine Fragen, unsere Antworten!

### Schule / Leistung / Zukunft:

- Zukunft nach der Schule: Welcher Beruf passt zu mir?
- Zeugnis-Chats
- Geld / Einkommen: Auskommen mit dem Einkommen

### Soziale Probleme & Risiken

- (Cyber-) Mobbing: Aus die Maus!
- (Cyber-)Mobbing ein Ende setzen
- Gewalt: Niemals Gewalt

### Medien / Alltagsthemen

- Fake it till you make it

### Soziale Kontakte / Jugendtreff

- bke-Jugendtreff / Gespräche

### Ressourcen / Skills

- Mut: Mutmach-Chat – Mut tut gut – Über den eigenen Schatten springen
- Kreativität: Kreatives Schreiben-Chat
- Farben – mehr als bunt
- Poetry: Poetry-Chat

### Körper / Gesundheit

- Der Feind in meinem Bad – die Waage

### Krisen / schwere Belastungen:

- Selbstverletzendes Verhalten: Wenn die Seele Narben trägt
- Trauer & Trost: Trost- und Trauerchat

### Allgemeine Reflexion / Fragen

- Selbstwahrnehmung: „Wenn ich...“-Chat
- Bester Freund: „Mein Hund und ich“

### Saisonale Anlässe

- Sommer-Sonne-Ferien-Chat
- Neujahrs-Chat 2025
- Silvester-Chat

Sexuelle Identität



DIENSTAG 20 UHR

www.bke-beratung.de

WENN DIE FLASCHE ZUM FEIND WIRD

IM CHAT



DEINE FRAGEN  
UNSERE ANTWORTEN

www.bke-beratung.de

Wenn ich... – Chat



DONNERSTAG 16:30 UHR

www.bke-beratung.de

bke-Jugendtreff



CHAT  
FREITAG 15 UHR

www.bke-beratung.de

## Chats mit externen Expert\*innen

- Dr. Gyn Sprechstunden-Chat
- Was ist los mit Dir? Über psychische Erkrankungen der Eltern  
*mit Andreas Schrappe*
- Unterforderung in der Schule – was tun bei Langeweile?  
*mit Expertin Julia Reintges in Kooperation mit der Karg-Stiftung*
- Hochbegabt – wem muss ich was beweisen?  
*mit Expertin Julia Reintges in Kooperation mit der Karg-Stiftung*



## Chats für Eltern und Jugendliche zum Thema Medien

- Frühjahrsputz auf digitalen Geräten
- Sonne, Spaß – und sicheres Surfen
- Schreibst du noch – oder lässt du schreiben?
- Let's talk TikTok
- Handyverbot in der Schule – Fluch oder Segen



## Themenchats für Eltern

- Dschungel Hilfesystem – welche Hilfe ist die Richtige für mich und/oder mein Kind?
- (Cyber-) Mobbing
- Hilfe, Pubertät
- Hilfe, mein Kind wird gemobbt
- Trennung – Scheidung – Umgang – Herausforderung für alle

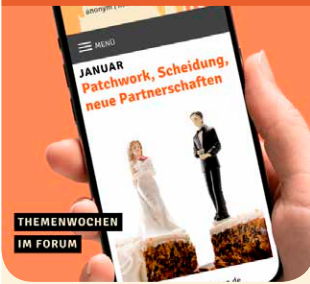


## Webinare für Eltern

- **Papa, was ist los mit Dir? Mit Kindern über psychische Probleme reden.**  
*mit Andreas Schrappe*
- **Cybermobbing – Was tun? Wenn die Schule (scheinbar) nichts tut**  
*mit Christelle Schläpfer*
- **Mama, kann ich Handy? Kinder und Medien in der frühen Kindheit**  
*mit Ulric Ritzer-Sachs*
- **Starke Familien – starke Kinder. Was Familie ausmacht.**  
*mit Dr. Herbert Renz-Polster*
- **Essstörungen bei Jugendlichen**  
*mit Expertin Sabrina Scharf*
- **Wie passt Papa in die kleine Urne? Antworten auf Kinderfragen zu Tod und Trauer**  
*mit Stephanie Witt-Loers*
- **Gelassen bleiben, wenn die Welt Kopf steht**  
*mit Giovanni De Santis und Ulric Ritzer-Sachs*
- **Besonders begabte Kinder entspannt begleiten**  
*mit Dr. Dietrich Arnold*



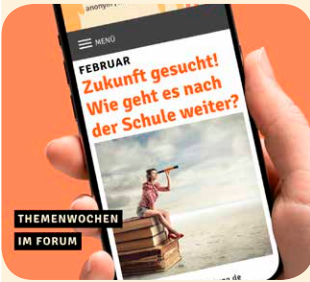
## Themenwochen im Forum für Jugendliche



1/25  
**Patchwork, Scheidung,  
neue Partnerschaften**



7/25  
**Gewaltige Liebe?**



2/25  
**Zukunft gesucht!  
Wie geht es nach der  
Schule weiter?**



8/25  
**SOMMERPAUSE  
Das Forum tanzt  
(Playlist)**



3/25  
**Mentale Gesundheit im  
Fokus**



9/25  
**Raus aus der  
Grübelschleife!**



4/25  
**Künstliche Intelligenz**



10/25  
**Wie steht ihr zur  
Wehrpflicht?**



5/25  
**Bin ich normal? Wenn  
Selbstzweifel zur Last  
werden**



11/25  
**Licht, Luft und Bewegung  
- echt nötig?**



6/25  
**Wenn Töne Kraft geben**



12/25  
**Veränderungen brauchen  
Mut**

# Öffentlichkeitsarbeit und digitale Sichtbarkeit

## Die Öffentlichkeitsarbeit der bke-Onlineberatung 2025

Die Öffentlichkeitsarbeit der bke-Onlineberatung verfolgt das Ziel, das Beratungsangebot für Eltern, Jugendliche und Familien sichtbar zu machen und einen niedrigschwelligen Zugang zu Informationen und Unterstützung zu ermöglichen. Neben der Website als zentralem Kommunikationskanal spielen dabei auch Suchmaschinen, externe Verlinkungen, Medienberichterstattung sowie Materialien für Multiplikator\*innen eine wichtige Rolle.

Die folgenden Auswertungen geben einen Überblick über die Nutzung der Website, thematische Zugänge von Ratsuchenden sowie über Maßnahmen zur Weiterentwicklung der digitalen Sichtbarkeit der bke-Onlineberatung.

### Digitale Sichtbarkeit und Nutzung der Website

#### Nutzungszahlen der Website 2025

Die Website der bke-Onlineberatung wurde im Jahr 2025 weiterhin intensiv genutzt. Insgesamt wurden 402.664 unterschiedliche Besucher\*innen registriert, die 1.145.784 Seitenaufrufe erzeugten.

Auch die weiteren Nutzungszahlen zeigen eine aktive Auseinandersetzung mit den Inhalten der Website. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 2 Minuten und 26 Sekunden, bei durchschnittlich 2,4 Aktionen pro Besuch. Darüber hinaus wurden 8.425 Downloads von Materialien und Informationsangeboten verzeichnet. Auch die interne Suchfunktion der Website wurde genutzt; insgesamt wurden 1.022 Suchanfragen registriert.

Die Zahlen verdeutlichen, dass die Website nicht nur als Einstiegspunkt zur Onlineberatung dient, sondern auch als Informationsplattform genutzt wird, über die Ratsuchende gezielt Inhalte und Materialien abrufen. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Website eine wichtige Rolle als niedrigschwelliger Zugang zu Beratungsangeboten einnimmt.

#### Mobile Nutzung der Website

Ein großer Teil der Nutzung der Website erfolgt über mobile Endgeräte. Im Jahr 2025 wurden 129.573 Besuche über Smartphones registriert, während 68.190 Besuche über Desktop-Computer erfolgten. Damit fanden rund zwei Drittel der Zugriffe über mobile Geräte statt.

Dies verdeutlicht, dass viele Ratsuchende die Website in Alltagssituationen über ihr Smartphone aufrufen. Eine nutzerfreundliche Gestaltung der Website, die optimal auf mobile Endgeräte abgestimmt ist, ist daher ein wichtiger Faktor, um einen niedrigschwelligen Zugang zu Informationen und Beratungsangeboten zu gewährleisten.

#### Einstiegsseiten der Website

Die Auswertung der Einstiegsseiten zeigt, über welche Inhalte Nutzer\*innen erstmals auf die Website gelangen. Besonders häufig erfolgt der Einstieg über Themenseiten der Elternberatung. Auch die Startseite der Website sowie die Willkommenseiten der Jugend- und Elternberatung gehören zu den zentralen Einstiegspunkten.

Auffällig ist zudem, dass viele Ratsuchende über konkrete thematische Beiträge zu Erziehungsfragen auf die Website gelangen. Diese Inhalte werden häufig über Suchmaschinen gefunden und dienen als Einstiegspunkt in weiterführende Informations- und Beratungsangebote.

#### Suchanfragen und thematische Schwerpunkte

Die Auswertung der Suchbegriffe zeigt, dass Nutzer\*innen der Website vor allem nach konkreten Fragen aus dem Familien- und Erziehungsalltag suchen. Besonders häufig treten Begriffe wie „anschreien“ oder „kleinkind“ auf.

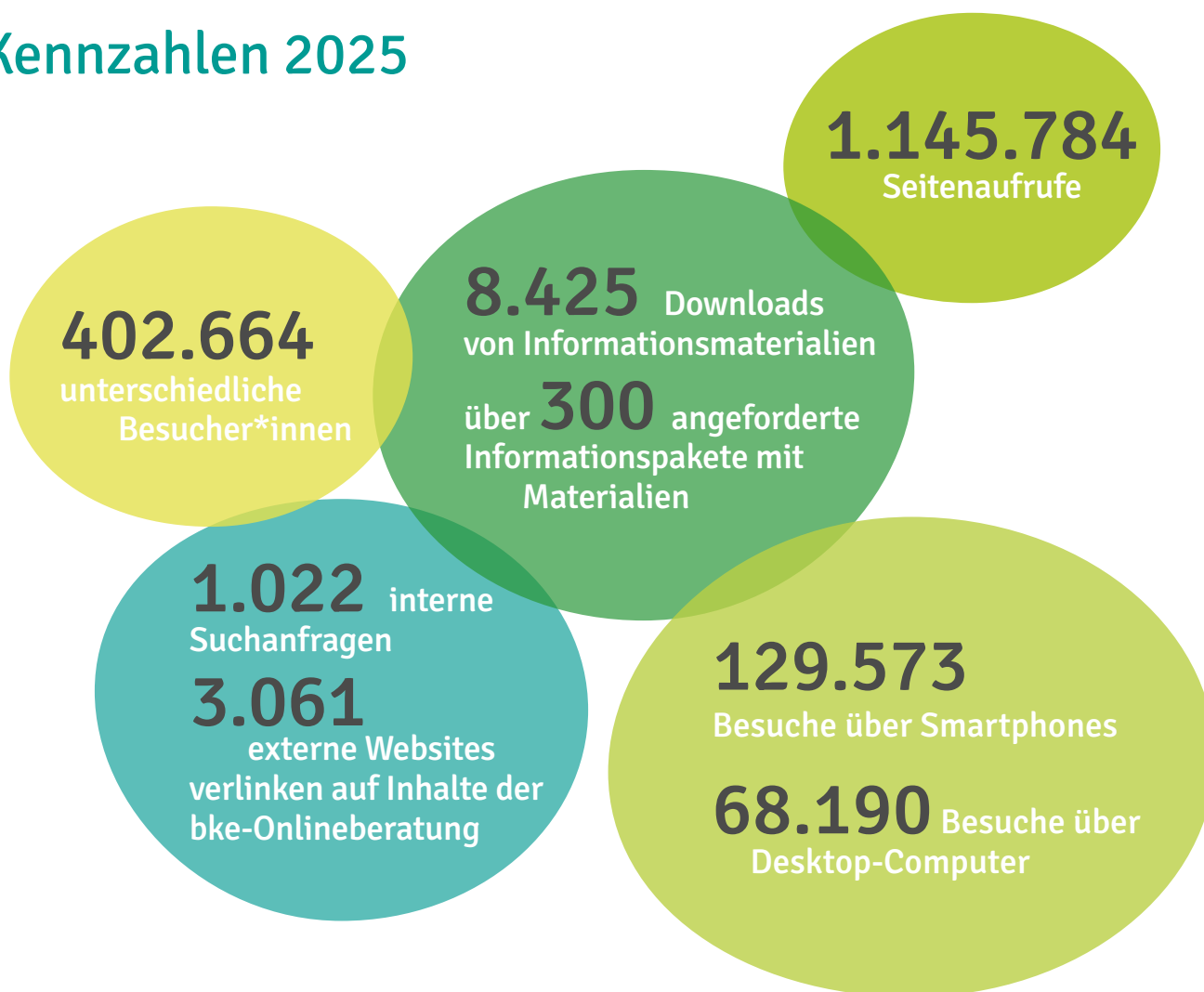
Darüber hinaus finden sich auch spezifischere psychosoziale Themen in den Suchanfragen, wie z. B. Parentifizierung, Trauer oder Drogenkonsum. Diese Begriffe zeigen, dass die Website auch bei komplexeren familiären Belastungssituationen oder persönlichen Krisen als Informations- und Unterstützungsangebot genutzt wird.

#### Reichweite und digitale Vernetzung

Die Reichweite und Sichtbarkeit der bke-Onlineberatung im Internet wird wesentlich durch die Auffindbarkeit der Website sowie durch Verlinkungen und Empfehlungen auf anderen Websites bestimmt.

Insgesamt wurden 3.061 unterschiedliche externe Seiten registriert, die auf Inhalte der bke-Onlineberatung verweisen. Ein Teil dieser Verweise stammt von Multiplikator\*innen, etwa von Schulen, Angeboten der Schulsozialarbeit, psychologischen Praxen oder Erziehungsberatungsstellen.

# Kennzahlen 2025



## Auffindbarkeit über Suchmaschinen und KI-gestützte Suche

Für viele Ratsuchende stellt die Suche im Internet einen wichtigen Zugang zur Website dar. Thematische Inhalte und Informationsseiten werden häufig über konkrete Suchanfragen gefunden und dienen als Einstiegspunkte in die Beratungsangebote.

## Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

### Medienarbeit

Die bke-Onlineberatung wird regelmäßig von verschiedenen Medien als fachliche Ansprechpartnerin zu Fragen rund um Familie, Erziehung und psychosoziale Belastungen angefragt. Beiträge erschienen im Jahr 2025 unter anderem bei ZDF.de, SAT.1 Regional, MDR, der Süddeutschen Zeitung, der Frankfurter Rundschau sowie in vielen regionalen Tageszeitungen.

### Materialien und Informationsangebote

Informationsmaterialien der bke-Onlineberatung werden sowohl über die Website als auch über Multiplikator\*innen verbreitet. Sie dienen dazu, das Beratungsangebot bekannt zu machen und Ratsuchenden sowie Fachkräften eine erste Orientierung zu geben.

Im Jahr 2025 wurden über die Website insgesamt 8.425 Downloads von Materialien und Informationsangeboten registriert. Darüber hinaus wurden mehr als 300 Informationspakete von Einrichtungen angefordert. Diese Pakete werden beispielsweise von Schulen, Beratungsstellen, Einrichtungen der Jugendhilfe oder Angeboten der Schulsozialarbeit genutzt, um Jugendliche, Eltern und Familien über dieses Beratungsangebot zu informieren.

### Weiterentwicklung der visuellen Kommunikation

Im Jahr 2025 wurden neue Vorlagen für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Ziel war es, Informations- und Werbematerialien gestalterisch an den im Jahr 2024 neu eingeführten Internetauftritt der bke-Onlineberatung anzupassen.

Durch einheitliche Layoutvorlagen für verschiedene Materialien – etwa Flyer, Aufkleber, Ankündigungen, Informationsblätter oder Social-Media-Beiträge – konnte ein konsistentes Erscheinungsbild geschaffen werden. Die Vorlagen orientieren sich am Design der relaunchten Website und wurden zugleich zielmediengerecht angepasst.





### Assistenz statt Automatisierung

Die KI-Assistenz soll Fachkräften in der Onlineberatung gezielte Unterstützung bieten

- durch die Generierung eines kennzeichnenden Betreffs, um einzelne Beratungen gut zuordnen zu können,
- durch eine strukturierende Zusammenfassung eines längeren Beratungsverlaufs für einen schnellen Überblick und einer vereinfachten Weitergabe bei Vertretungen,
- durch Visualisierungshilfen wie Soziale Netzwerkkarten, um einen guten Überblick über die in der Beratung benannten Personen und deren Rollen zu erhalten und
- durch methodisch-fachliche Denkipulse, die zur Reflexion der Beratung anregen und weitere Blickwinkel auf die Beratungsinhalte zeigen soll.

### Qualität des Datensatzes

Ein entscheidender Aspekt für die Nutzbarkeit und den Nutzen der KI-Assistenz war die Qualität der Beratungstexte, die für das Training der KI notwendig war. Nur ein Datensatz mit fachlich richtigen Hinweisen, ohne diskriminierende Inhalte, bringt den erwünschten Effekt. Es ist wichtig zu wissen, dass Datensätze nicht neutral sind, sondern oft selektiv. Datensätze spiegeln die gesellschaftlichen Realitäten und Annahmen wider und können mit ihren Logiken auch falsche Einschätzungen generieren. Es braucht also bei den Nutzer\*innen ein gewisses Grundverständnis über Funktionsweisen und Grenzen, denn nur wer versteht, wie KI-Systeme funktionieren, kann deren Risiken und Potenziale realistisch einschätzen und informierte Entscheidungen treffen.

Daraus ergibt sich eine grundlegende ethische Reflexion: Ein begleitend entwickeltes Ethikmanual sowie ein Leitfaden zur KI-Anwendung sollen eine verantwortungsbewusste, gemeinwohlorientierte Nutzung des KI-Assistenten sichern. (vgl. Stieler et al., 2026)

### Technische Handhabbarkeit

Für die Entwicklung des Prototyps war auch folgender technischer Aspekt wichtig: Die Fachkräfte sollten von dem Tool nicht überfordert werden durch (zu) viele technische Möglichkeiten, sondern es sollte ihnen eine Technik an die Hand gegeben werden, die sie gut und intuitiv bedienen konnten. Dazu gab es verschiedene Testungen und Erklärvideos. Um mit dem Prototyp arbeiten zu wollen, brauchte es das Verständnis und die Akzeptanz für diese Technik. Wenn die Beratungsfachkräfte wissen, wie die Technik funktioniert, können auch mögliche Risiken erkannt werden. Dazu wünschten sich die Fachkräfte auch für ein zukünftiges KI-Tool Aufklärung und Schulung zu seiner Handhabung.

Entscheidend waren dann folgende Prämissen: Die Kontrolle und die Verantwortung für den Beratungsprozess müssen bei der einzelnen Fachkraft bleiben,

die eigenverantwortlich entscheidet, wie und welche KI-Hilfen sie in ihre Beratung einfließen lässt.

### Beziehungsgestaltung und eigenverantwortliche Einschätzung

Der Fokus der Fachkräfte in der bke-Onlineberatung liegt auf dem gelingenden Beziehungsaufbau zur ratsuchenden Person. Dazu braucht es die menschliche Perspektive und die eigenverantwortliche Einschätzung der Fachkraft. In den Testphasen wurde deutlich, wo die Unterschiede zwischen den Hinweisen der KI-Assistenz und der erfahrenen therapeutischen Fachkraft am deutlichsten wurden. Im Rahmen des Worldcafé wurde gemeinsam mit den Fachkräften reflektiert, dass sich die menschliche Perspektive vor allem in der sensiblen Wortwahl, im Erfassen der Zwischentöne und im Verständnis möglicher biographischer Hintergründe zeigt. Darin liegt ein wesentlicher Unterschied. Eine Fachkraft drückt es so aus: *„Ich finde die KI als Strukturhilfe und Mitdenker spannend, möchte aber meine menschliche Intuition und Empathie nutzen, um zu beurteilen, was ich im Beratungstext schreibe.“*

Deshalb braucht es eine sinnvolle Aufgabenteilung: die KI als Werkzeug, die Menschlichkeit als Fundament.

### Effizienzgewinne und Qualitätsansprüche

Ein zentrales Spannungsfeld ergab sich aus einer Sorge der Beratenden, die immer wieder formuliert wurde: Kann mich die KI als Fachkraft eines Tages ersetzen? Werde ich überflüssig in meinem Job als Berater\*in, weil die KI schneller, effizienter und lautloser arbeitet? Dazu kamen Gedanken zu Austauschbarkeit, qualitativ schlechterer Beratung, Abhängigkeit, Verlust der eigenen Intuition oder Verlust der Beziehung zum Ratsuchenden in seiner individuellen Not.

Aus all diesen Überlegungen, die für die Projektmitarbeitenden im Zentrum standen, ergab sich die grundlegende Prämisse, die Kontrolle nicht der KI zu überlassen. Es sollte von Anfang an „nur“ ein Assistent sein, der sich nur dann einmischt in die Beratung, wenn die Fachkraft dies zulässt und aktiv anklickt.

Zur Konkretisierung: Der KIA-Prototyp wurde in enger Zusammenarbeit mit Fachkräften der bke-Onlineberatung in einem schrittweisen Entwicklungsprozess realisiert, auf Basis einer umfangreichen Bedarfsanalyse und begleitender Testphasen. Ein zentraler Gedanke wurde von den Fachkräften so formuliert: *„Ich kann die KI nicht aufhalten – deswegen möchte ich da gut mitgestalten.“* (Rückmeldung einer bke-Fachkraft im World Café beim Erfahrungsaustausch 2025)

### Die Haltung zu KI und KIA

Fachkräfte, die in der bke-Onlineberatung arbeiten, sind in der Regel technikaffin und erproben auch gerne neue Entwicklungen. Die differenzierte sowie kritische Diskussion über die Fähigkeiten von KI ließ sie zögern: Kann man sich auf die Antworten der KI verlassen, gibt

es Halluzinationen oder Fehlinterpretationen der KI, sind Zusammenhänge in der Geschichte der Beratung richtig dargestellt?

Bei diesen Themen brauchte es den kritischen fachlichen Blick und die Kontrolle des Menschen.

Hierbei war den Fachkräften außerdem der kritische Blick auf die eigene Urteilsfähigkeit wichtig. Möglicherweise gibt man den Hinweisen der KI mehr Bedeutung als der eigenen Intuition? Könnten die automatisierten Hinweise allein deshalb mehr Gewicht bekommen als die eigene Einschätzung? Diese Diskussion in das Vertrauen in die KI begleitete die Entwicklung des KI-Assistenten von Anfang an.

Letztlich überzeugte alle die Haltung: Wir können die technischen Neuerungen, die Entwicklung und die Einführung der KI nicht aufhalten. Daher gilt es, sich den damit verbundenen Herausforderungen zu stellen, die Chancen zu erkennen und zugleich die menschliche Komponente bewusst zu stärken.

Mittlerweile gibt es viele technische Entwicklungen in der Sozialen Arbeit, die zeigen, wie sich KI sinnvoll einsetzen lässt. Chatbots werden von Ratsuchenden zunehmend als Begleiter in kleinen oder großen persönlichen Krisen genutzt. Besonders junge Menschen gehen sehr selbstverständlich mit diesen Angeboten um und holen sich dort Informationen oder erste Orientierung. Gerade im Zusammenspiel mit solchen Technologien wird deutlich, welche besondere Stärke menschliche Beratung hat: Beratende Fachkräfte können intuitiv (und empathisch) erfassen, was Ratsuchende bewegt, und durch Beziehungsgestaltung einen Raum schaffen, in dem

Anliegen vertieft verstanden und gemeinsam bearbeitet werden können.

### Fazit

Die konsequente, transparente und partizipative Einbeziehung der Fachkräfte bereits in der Entwicklungsphase war ein wesentlicher Erfolgsfaktor im KIA-Projekt. Sie stärkt Vertrauen, fördert die Mitverantwortung und ermöglicht damit eine praxisnahe und fachlich fundierte Entwicklung und unterstreicht den Mehrwert einer durchgängigen Beteiligung der Fachkräfte bei der Implementierung einer KI-Assistenz von Beginn an.



Rückmeldungen der bke-Fachkräfte im World Cafe beim Erfahrungsaustausch 2025

### Literaturhinweise

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) (2023): Richtlinie zur Förderung von Künstlicher Intelligenz für das Gemeinwohl 04.04.2023 Förderrichtlinie. <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/richtlinie-zur-foerderung-von-kuenstlicher-intelligenz-fuer-das-gemeinwohl-198166>

Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) (2023): Wichtige Infos. Projekt KIA. Fürth: <https://www.bke-beratung.de/aktuelles/news>

Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) (2025): Pressemitteilung: KI-Assistenz für die psychosoziale Onlineberatung. Fürth: bke. <https://www.bke-beratung.de/aktuelles/pressemitteilungen/ki-assistenz-fuer-die-psycho-soziale-onlineberatung>

Burghardt, Jennifer; Stieler Mara; Steigerwald, Philipp; Albrecht, Jens; Lehmann, Robert (2026): Leitfaden zur Entwicklung und Einsatz eines KI-Assistenzsystems für die digitale, psychosoziale Beratung. Technische Hochschule Georg Simon Ohm. <https://doi.org/10.34646/thn/ohmdok-4742>

Institut für E-Beratung: Projekt KIA. KI gestützte Assistenz: <https://www.e-beratungsinstitut.de/projekte/kia/>

Institut für E-Beratung (2023). Werkstattbericht „Künstliche Intelligenz“. Fachforum Onlineberatung, Nürnberg.

Mundt, D., & Zenz, M. (2024). KI-gestützte Assistenz für digitale psychosoziale Beratung. In: bke-Onlineberatung. Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung im Internet. Bericht 2023, S. 32-35 (Online verfügbar: <https://www.bke-beratung.de/sites/default/files/dateien/bericht-der-bke-onlineberatung-2023.pdf>)

Mundt, D., & Zenz, M. (2025). KI-gestützte Assistenz für digitale psychosoziale Beratung. Fortschritte im Projekt KIA 2024. In: bke-Onlineberatung. Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung im Internet. Bericht 2024, S. 24-27 (Online verfügbar: [https://www.bke-beratung.de/sites/default/files/dateien/bericht-der-bke-onlineberatung-2024\\_online.pdf](https://www.bke-beratung.de/sites/default/files/dateien/bericht-der-bke-onlineberatung-2024_online.pdf))

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (ohm): KIA – KI-Assistenz für psychosoziale, digitale Beratung. Stand: Dezember/2025 <https://www.th-nuernberg.de/forschung-innovation/forschungsschwerpunkte/digitalisierung-kuenstliche-intelligenz/>

Stieler, Mara; Berger, Johanna, Lehmann, Robert (im Erscheinen): Technologische Innovation in der psychosozialen Onlineberatung: Eine praxisorientierte Perspektive auf die Anwendung von Künstlicher Intelligenz. In: Späte, J; Endter, C; Stix, D.C.; Krauskop, K. (Hrsg.): #GesellschaftBilden im Digitalzeitalter. Perspektiven Sozialer Arbeit auf technologische Herausforderungen. Münster/ New York.

Stieler Mara; Burghardt, Jennifer; Steigerwald, Philipp; Albrecht, Jens; Lehmann, Robert (2026): Ethik-Manual. Ethische Leitlinien für den gemeinwohlorientierten Einsatz von KI in der psychosozialen Beratung. Technische Hochschule Georg Simon Ohm. <https://doi.org/10.34646/thn/ohmdok-4745>

BIÖG Infodienste: <https://infodienst.bioeg.de/gesundheitsfoerderung/fachinformationen/ki-gestuetzte-assistenz-fuer-digitale-psycho-soziale-beratung/>

Weitere Informationen <https://eb-iba.de>

# Hochbegabung von Kindern und Jugendlichen im Kontext der elterlichen Beratung

Erstes Fachkräfte-Webinar als gelungener Auftakt in Kooperation mit der Karg-Stiftung  
Von Dana Mundt

**A**m 24. Juni 2025 fand das erste themenspezifische 90-minütige Fachkräfte-Webinar der bke-Onlineberatung in Kooperation mit der Karg-Stiftung statt. Unter dem Titel „Eltern hochbegabter Kinder kompetent begleiten“ wurde ein neues digitales kostenfreies Angebot für Fachkräfte aus Beratung, Schule und pädagogischen Arbeitsfeldern eingeführt. Ziel war es, das Wissen über Hochbegabung zu vertiefen und die Multiplikator\*innen der bke-Onlineberatung in ihrer Beratungskompetenz zu stärken. Darüber hinaus soll mit den Webinaren für Fachkräfte der Bekanntheitsgrad der bke-Onlineberatung noch weiter gesteigert sowie die hohe Fachlichkeit des Angebotes verdeutlicht werden.

Die Resonanz war hoch: Insgesamt nahmen 233 Personen am Webinar teil, 143 waren zum Höchstzeitpunkt gleichzeitig online, 108 blieben bis zum Ende aktiv dabei. Der Großteil der Teilnehmenden kam aus dem Beratungskontext – ein Beleg dafür, dass das Format die relevante Zielgruppe erreicht hat.

Das Webinar wurde über die bewährte Plattform Copenia durchgeführt. Als Referent war Dr. Dietrich Arnold eingeladen, die Moderation übernahmen erfahrene Berater\*innen aus der bke-Onlineberatung. Die Koordinatorin der bke-Onlineberatung für die Gruppenchats und die Webinare sowie Wiebke Evers als Vertreterin der Karg-Stiftung begleiteten dieses Webinar.

## Positive Rückmeldungen und fachlicher Mehrwert

Die Rückmeldungen zum Webinar fielen sehr positiv aus. Gelobt wurden insbesondere die strukturierte und verständliche Vermittlung, die fachliche Tiefe, der gelungene Mix aus Theorie und Praxis sowie die souveräne Begleitung. Besonders geschätzt wurde auch das zur Verfügung gestellte Material.

In der Vorab-Umfrage schätzten die Teilnehmenden ihre Erfahrung mit dem Thema Hochbegabung mit durchschnittlich 2,1 von 5 Punkten ein. In der Nachbefragung lag der Wert bei 2,5 – ein Hinweis auf Reflexion und Erweiterung der eigenen Perspektive.

Kritisch angemerkt wurde, dass ein geplantes Fallbeispiel aus Zeitgründen nicht mehr besprochen wer-



**WEBINAR FÜR FACHKRÄFTE**

## Eltern hochbegabter Kinder kompetent begleiten

mit dem Psychologen Dr. Dietrich Arnold

Dienstag, 24. Juni, 12.30-14 Uhr

KARG STIFTUNG

www.bke-beratung.de

*Fachlich fundiert, praxisnah begleitet – Das erste Fachkräfte-Webinar der bke-Onlineberatung in Kooperation mit der Karg-Stiftung zur Hochbegabung stieß auf große Resonanz.*

den konnte. Dies wurde im Nachgang über ergänzende Materialien zur Verfügung gestellt. In den Rückmeldungen wurde deutlich, dass sich viele mehr Zeit für Fallbesprechungen wünschen sowie praktische Beispiele in künftigen Veranstaltungen.

Auch inhaltlich wurden zahlreiche Themen für zukünftige Webinare benannt, darunter unter anderem: Underachievement, Hochbegabung in Verbindung mit Diagnosen wie ADHS oder Autismus, psychische Gesundheit, Schulverweigerung oder pädagogische Beratung im Schulsystem. Die Rückmeldungen zeigen: Der Bedarf an fachlicher Orientierung ist da.

## Vertiefende Impulse in einem Themen-Beitrag

Im Nachgang veröffentlichte Wiebke Evers (Karg-Stiftung) einen fundierten Themenbeitrag, der zentrale Fragen aus dem Webinar aufgreift und vertieft. Besonders zwei Aspekte stießen im Chat auf großes Interesse und werden dort praxisnah weitergedacht:

- Wie unterscheiden wir Hochbegabung von ADHS, Autismus oder Hochsensibilität?

# Auf einen Blick

## Titel

**Eltern hochbegabter  
Kinder kompetent  
begleiten**

## Format

**bke-Fachkräfte-Webinar**

## Datum

**24. Juni 2025**

## Teilnehmer\*innen

**233 insgesamt  
143 zeitgleich online**

**Kooperationspartnerin  
Karg-Stiftung**

## Referent

**Dr. Dietrich Arnold**

**Moderation & Technik  
bke-Onlineberatung**

## Zielgruppe

**Fachkräfte aus Beratung,  
Schule, pädagogischen  
Arbeitsfeldern**

## Schwerpunkte

**Hochbegabung erkennen,  
Elternarbeit, systemischer  
Blick auf das Kind**

Der Beitrag betont hier die Bedeutung einer differenzierten Diagnostik und verweist auf das Konzept der Twice-Exceptionality, also das gleichzeitige Vorliegen von Hochbegabung und einer weiteren Besonderheit. Beratung bedeutet in diesem Fall den Blick zu weiten und das Kind ganzheitlich zu betrachten.

- Wie umgehen mit Eltern, die alles auf die Hochbegabung zurückführen?

Diese Frage beschreibt eine reale Dynamik im schulischen und familiären Alltag. Der Beitrag lädt dazu ein, das elterliche Bedürfnis nach Orientierung ernst zu nehmen und gemeinsam herauszuarbeiten, was das Kind aktuell wirklich braucht, auch jenseits des Labels „hochbegabt“.

Der Themenbeitrag in der Elternberatung der bke-Onlineberatung stellt damit eine wertvolle Ergänzung zum Webinar dar und bietet Fachkräften komprimierte Antworten, weiterführende Materialien und hilfreiche Links zur Vertiefung.

Die Kooperation mit der Karg-Stiftung wurde von allen Beteiligten als fachlich bereichernd erlebt. Eine Fortsetzung des Formats ist geplant, mit mehr Raum für interaktive Fallarbeit und vertiefende Themenmodule

## Zum Weiterlesen:

Themenbeitrag „Eltern hochbegabter Kinder kompetent beraten“ von Wiebke Evers (bke)

<https://www.bke-beratung.de/elternberatung/themen/hochbegabung-bei-kindern-antworten-auf-die-haeufigsten-elternfragen>

Fachportal Hochbegabung – Beratung, Diagnostik, Förderung

<https://www.fachportal-hochbegabung.de/>

Karg Impulskreise – Fachimpulse für Beratung und Praxis

<https://karg-stiftung.de/programme/karg-impulskreise/>

Webinar-Einblick

<https://www.bke-beratung.de/elternberatung/webinare/webinar-fuer-fachkraefte-eltern-hochbegabter-kinder-kompetent-begleiten>

# Heute zu Gast in der bke-Onlineberatung: Sokrates

„Denn von mir selbst wusste ich, dass ich gar nichts weiß ...“<sup>1</sup>

Von Giovanni De Santis

**D**en griechischen Philosophen Sokrates in Zusammenhang mit anonymer, schriftbasierter Onlineberatung stellen? Genau das! Wobei: Sokrates selbst hätte sich wohl eher nicht als Berater, Coach oder Therapeut bezeichnet, der mit seinem Wissen bestimmte an ihn gerichtete Erwartungen erfüllt.

Für diesen gigantischen Denker bedeutete Lebenswahrheit in erster Linie ein **ständiges Suchen nach**. Antworten sollten nicht einfach *aus etwas* oder *von jemanden* abgerufen werden. Antworten zu suchen bedeutete für ihn, Fragen aufzunehmen und zu halten, ohne einen Anspruch auf Lösungen zu erheben.

Sokrates pflegte einen unverwechselbaren, damals geradezu kunstvollen Kommunikationsstil. Seine Gegenüber konfrontierte er so lange mit (Lebens-)Fragen, bis sie schließlich anerkennen mussten, dass es keine absolute Definition *von etwas* geben kann, das von Natur aus immer in Bewegung ist: die Seele des Menschen.

Im modernen Setting der bke-Onlineberatung sind durchaus sokratische Spuren zu erkennen. Auch wenn seit Sokrates 2400 Jahre vergangen sind und sich in dieser Zeit einiges getan hat, ist eines gleichgeblieben: Der Mensch sucht weiterhin ständig Wege, um mit sich und anderen zufrieden, glücklich und wohlgesonnen zu leben. Für die griechischen Zeitgenossen Sokrates' war es von enormer Bedeutung, dass die Seele leichter werde – nur so könne sie fliegen. Und auch heute versuchen wir als Fachkräfte trotz teils extremer Leiderfahrung der Ratsuchenden ihnen dennoch Leichtigkeit und die Hoffnung zu vermitteln, damit sie soziale und lebensfrohe Brücken zu anderen aufbauen können.

Der Weg, um Heilung zu fördern, führt zuerst zur Teilnahme am Leid oder, wie Sokrates sagen würde, zu den Fragen des Anderen. Wo Gemeinschaftsgefühl entstehen kann, lassen sich auch persönliche Fähigkeiten gewinnen, um das **Leben als lebenswert zu erleben**.

Sokrates' Begegnungen auf der Agora, dem zentralen Versammlungs- und Marktplatz Athens, können wir uns als lebendig, spontan und geistig herausfordernd vorstellen. Ähnliches kann für den Einzel- oder Gruppenchat oder für eine Forumdiskussion gelten, wenn wir in den Begegnungen mit Ratsuchenden das zirkuläre Fragen ermöglichen und darauf verzichten, ihnen eine fest verankerte Antwort zu geben.

Je intensiver wir uns mit Sokrates' Haltung zum anderen beschäftigen, desto deutlicher sind Parallelen zwischen seiner Fertigkeit und die der bke-Onlineberatung zu erkennen. Dieser Beitrag soll Impulse für eine tiefer greifende Diskussion geben.

## Bewusstseinsförderung

Die bke-Onlineberatung bietet von Beginn an auch Mailkorrespondenz an. „*Ich kann nicht mehr!*“: Aussagen wie diese werden in der anonymen, schriftbasierten Mailberatung oft gleich zu Beginn verfasst. Speziell Jugendliche kommunizieren meistens schnell und direkt, fallen mit der Tür ins Haus. So wollen sie die Brisanz ihrer Situation deutlich machen und vermitteln, dass es ihnen schlecht geht. Wollen sie auch Antworten? Auch das.

„*Ich kann nicht mehr!*“ Wie würde Sokrates als bke-Onlineberater reagieren auf eine so begonnene Anfrage? Vermutlich würde er erst einmal versuchen, sein Gegenüber zu binden, ihn dann im wichtigen zweiten Schritt zu hinterfragen und ihn so für eine aktive (Beratungs-)Zusammenarbeit zu gewinnen. Er würde versuchen, beim Ratsuchenden das **Bewusstsein zu fördern**.

Bezogen auf Sokrates Methode des Hinterfragens beschreibt Platon das, was wir heute als Mäeutik kennen: die Hebammenkunst. Im Vergleich mit einer Hebamme (Sokrates' Mutter war Hebamme) erklärt er, dass er selbst kein Wissen gebäre, sondern anderen zur Seite stehe, um sie dabei zu unterstützen, ihre eigenen Gedanken und Erkenntnisse zur Welt zu bringen. Sokrates verfuhr so, dass der Fragende (eigentlich der Wissende) sich nicht wissend stellte und der Gefragte zum vermeintlich Wissenden wurde.

Im Beratungsprozess versuchen wir, das eigene Bewusstsein zu fördern und die Erinnerung an uns bereits Bekanntes (was man aber oft nicht wahrhaben will). Belastende Symptome und Lebenseinschränkungen können in bestimmten Situationen als emotional nicht tragbar wahrgenommen werden. Dieses ‚von sich selbst nicht wahrhaben können‘ stellt sich psychologisch auch als Abwehrmechanismus dar, der neben Schutz vor Retraumatisierung auch ein deutliches Hindernis im Zusammenleben mit anderen bedeuten kann. Kommt es zu mehr Erkenntnis über sich selbst, also zu einer neuen, anderen Wahrheit über sich, macht dies Veränderung im Leben möglich. Dazu später mehr.

Im Prozess der Bewusstwerdung während der anonymen Beratungsarbeit geht es wie auch damals bei Sokrates nicht um „die Wahrheit“ oder gar um die

<sup>1</sup> Platon, Apologie 22d, Übersetzung von Friedrich Schleiermacher, bearb. von Heinz Hofmann, 5. Aufl., WBG, Darmstadt 2005, S. 17; in anderen Übersetzungen wird etwas eingeschränkt: so gut wie nichts, praktisch nichts (z. B. Otto Apelt, Ernst Heitsch, Rafael Ferber, Harold North Fowler) aus Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Ich\\_weiß,\\_dass\\_ich\\_nichts\\_weiß](https://de.wikipedia.org/wiki/Ich_weiß,_dass_ich_nichts_weiß)

„einzige Wahrheit“. Und gerade weil kein\*e (anonyme\*r) Berater\*in sicher sein kann, wie es um das Gegenüber „wirklich“ steht, muss er oder sie sich an den Worten der ratsuchenden Personen orientieren. Mittels gezielter Fragen kann dem Ratsuchenden nahegelegt werden, sich des eigenen Textes, der „eigenen Wahrheit“ bewusst(er) zu werden. Das Bewusstsein zu fördern heißt, nicht vorgefertigte Lösungskonzepte vorzutragen, sondern durch gemeinsames Hinterfragen einen Entwicklungsprozess anzukurbeln, der dann zukünftiges Handeln ermöglicht.

Welche Erkenntnisse können dem Ratsuchenden entwicklungsfördernde Bewusstseinsänderungen bringen?

Die geschützte Umgebung, in der anonymes, schriftbasiertes Mailen oder Chatten stattfindet, kann ratsuchenden Personen eine große Chance bieten, um das eigene Leid mit mehr Freiheit, emotionaler Tiefe und selbstkritischer Auseinandersetzung infrage zu stellen. Die Fachkraft hinterfragt dabei grundsätzlich nicht, ob es wahr ist, was die ratsuchende Person schreibt. Sie findet heraus, ob sie grundsätzlich auf das Hinterfragen „anspricht“. Sokrates war ethisch unterwegs. In seinen Begegnungen achtete er die Würde und vermied Bevormundung. Die Selbstbestimmung sollte damals wie heute gefördert werden, und zwar indem dem Anderen die Möglichkeit eröffnet wird, eigene Antworten auf seine Lebensfragen zu finden und zu (er)tragen. Sokrates lebte hier Demut vor: Ich weiß, dass ich nichts weiß!

In jedem Chat oder jeder Mail an die Ratsuchenden eine demütige Haltung einzunehmen, bedeutet nicht, seine Berufsrolle defensiv zu interpretieren. Vielmehr animiert man so zu einer urteilsfreien Begegnungskultur. Vorzuleben, dass das einzige sichere Wissen der beratenden Fachkraft ist, *nicht zu wissen*, dies kann die ratsuchende Person Tür und Tor öffnen lassen, kann sie dazu verleiten, eigene Wege auszuprobieren und **im Leben Gemeinschaftliches zu erleben**. Außerdem kann es auch ermutigend sein, eigenes Leid „menschlicher“ wahrzunehmen. Zu lesen, dass es anderen auch so (oder so ähnlich) geht (Gruppenchat, Forum) und zu lesen, dass es nicht die „einzige Wahrheit“ gibt, schließlich über das Lesen des anderen Textes zu spüren, dass selbst die „studierte Beratungsfachkraft“ nicht allwissend ist: all dies kann im Beratungskontext – gerade weil die Beratung durchweg und von beiden Seiten anonym abläuft – entlastend wirken.

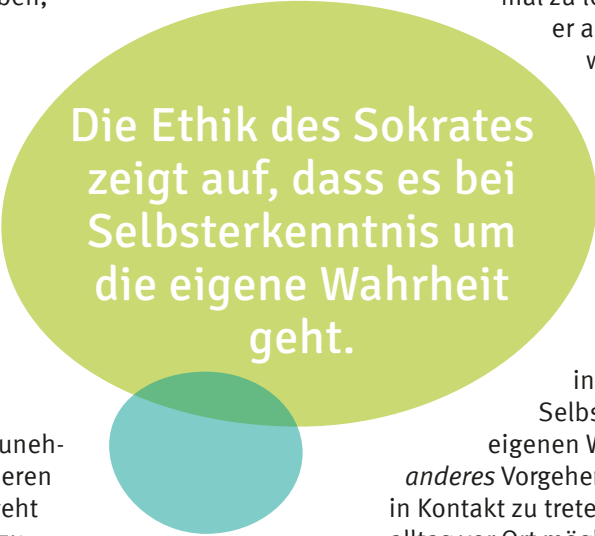
## Dialog als Transformationsraum

Der Dialog bietet in der psychologischen Beratung einen besonderen Raum für nachhaltige Veränderung. Dank geschützter Beziehungsgestaltung (sowohl in der Praxis der Fachkraft als auch im Onlinesetting) kann das **Miteinander-Sprechen und Voneinander-Lesen** für Ratsuchende Plattformen ins Leben rufen, auf denen es möglich ist, Erlebnisse frei und ohne Wertung offen zu legen. Sogenannte „Aha-Momente“ in der Beratung/ Begegnung können dazu führen, dass traumatische Erfahrungen neue Bedeutungen gewinnen. Dadurch können sich wiederum alternative Perspektiven in Bezug auf die eigene Ich-Stärke entwickeln. Eine authentische Begegnung zwingt Veränderungen nicht auf, sondern lässt sie allmählich entstehen. Der Raum der anonymen Onlineberatung eignet sich hierbei besonders gut, weil er per se einen freien Platz darstellt. Ob ein „Aha“ da ist oder nicht, braucht nicht gesehen werden. Es geht darum, es zu spüren. **Die Erfahrung subjektiver Freiheit** stellt die Grundbedingung jeglicher Transformation dar.

In der bke-Onlineberatung via Mail sowie im Einzel- und Gruppenchat und in Forumdiskussionen behält der Dialog seine transformative Kraft: Das Schreiben bietet einen intimen und potenziell reflektierenden Raum. Ratsuchende haben die Möglichkeit, über eigene Worte tiefergehend nachzudenken, weil die Zeitstruktur in diesem Beratungssetting zwangsläufig eine andere ist als in der Praxis. Beim Antworten auf Mails z. B. können Worte zunächst „ausprobiert“, für sich gelesen und letztlich einzeln ausgewählt werden. Seinen eigenen Text erst einmal zu lesen und dabei wirken zu lassen, bevor

er abgeschickt wird, kann ein Vorteil sein, wenn tiefe emotionale Verarbeitungsprozesse angekurbelt werden. Die Möglichkeiten der theoretisch denkbaren, verschobenen Zeitdimensionen (ich schreibe jetzt etwas, kommuniziere es dem anderen aber später) können positive, das heißt nachhaltige, Veränderungsprozesse zur Folge haben. In dieser Form der Zusammenarbeit geht es insgesamt vor allem um vermehrtes

Selbstbewusstsein durch „Tragen lernen der eigenen Wahrheit“ sowie um ein alternatives, *anderes* Vorgehen, mit eigenen Emotionen und Gedanken in Kontakt zu treten, als es im klassischen Beratungsalltag vor Ort möglich ist. Die Fachkraft dient dabei im besten Fall als ‚Leuchtturm‘ – sie hilft dabei, Orientierung zu gewinnen. In diesem Sinne knüpft die Onlineberatung an die Lehre Sokrates‘ an, der im permanenten Dialog und im unaufhörlichen Fragen ein grundlegendes Instrument der Selbsterkenntnis sah. Und gerade die **Erfahrung**



Die Ethik des Sokrates zeigt auf, dass es bei Selbsterkenntnis um die eigene Wahrheit geht.

**der Selbsterkenntnis** stellt eine weitere Grundbedingung möglicher Veränderung dar.

Wie in der sokratischen Mäeutik besteht auch in der Onlineberatung der Ansatz nicht darin, vorgefertigte Antworten zu liefern, sondern Ratsuchende dabei zu begleiten, durch Fragen und Auseinandersetzung eine authentischere Wahrheit über sich selbst zunächst *zu erhalten und auszuhalten* und im zweiten Schritt zum Vorschein zu bringen.

## Sokratische Ethik und verantwortungsbewusste Professionalität

Im Beratungskontext ist Ethik in erster Linie nicht als eine Sammlung von Regeln zu verstehen, sondern als Fähigkeit, das eigene Handeln im alltäglichen Leben an Werten wie Respekt und Verantwortung gegenüber sich selbst und anderen auszurichten. Dieser „ethische Stil“ gilt gleichermaßen für Beratungsfachkräfte wie für Ratsuchende. Auch im Online-Beratungssetting äußert sich dies in bewusster Professionalität: Die Fachkraft schafft einen sicheren Raum, in dem die Ratsuchenden Emotionen und Gedanken erforschen, eigene Ressourcen erkennen und Selbstständigkeit Schritt für Schritt individuell entwickeln können. Die Ratsuchenden respektieren, dass es im Austausch mit der Fachkraft nicht ausschließlich reicht, ihr Leid „abzutragen“ oder irgendwo hinzustellen. Sie erklären sich bereit, am eigenen Leid, an den Symptomen zu „arbeiten“. Es geht um die **Hinterfragung eines Beratungsauftrags**, auch wenn sich das Beratungsgeschehen auf anonymer schriftbasierter Basis entwickelt.

**Berufliche Verantwortung** zeigt sich bei der bke-Onlineberatung im aufmerksamen Lesen der Texte, im Austausch innerhalb der Inter- und Supervisionseinheiten und vor allem im Respekt vor den subjektiven Erfahrungen der Ratsuchenden. Respekt bedeutet hier, dass die Begleitung des Wachstumsprozesses nicht als Therapie deklariert wird, sondern als punktuelle, womöglich auch einmalige Beratung. So wie Sokrates den Dialog schätzte, um persönliche Wahrheiten ans Licht zu bringen, wird auch das anonyme Setting der Onlineberatung zu einer Gelegenheit für authentische Transformation und Bewusstwerdung. Dabei ist es wichtig, immer in Erinnerung zu rufen, dass es beim Gegenüber alles auch ganz anders sein kann, als im Text dargestellt.

Die Ethik des Sokrates zeigt auf, dass es bei Selbsterkenntnis um die *eigene Wahrheit* geht und nur diese zu einem zufriedeneren und möglichst sinnvoll erfüllten, verantwortungsvollen Leben führt.

## Antike Philosophie und modernes Beratungssetting

Zusammenfassend können wir festhalten, dass die antike sokratische Philosophie als **grundlegendes Instrument für die persönliche Entwicklung und für die eigene Wahrheit** in erster Linie Selbsterkenntnis und Dialog lehrt.

Diese Prinzipien finden heute in der Onlineberatung gewinnbringende parallele Formen: Auch die anonyme Beratung kann ermöglichen, über angeleitete Reflexion und authentischen Austausch Emotionen, Gedanken und Erfahrungen bewusst zu hinterfragen.


Dank des sokratischen Dialogs wird Veränderung nicht aufgezwungen. **Zuhören, Fragen und persönliche**

**Aufarbeitung** waren damals wie heute der Weg, um Veränderung nachhaltig wirken zu lassen.

Die antike Weisheit fließt in die moderne Berufspraxis ein. Der digitale (anonyme) Beratungsraum stellt eine weitere Möglichkeit dar, eigenes Handeln zu

reflektieren, Symptome neu zu interpretieren sowie Mut und Hoffnung zu investieren, die zu subjektiven Veränderungsprozessen führen können.

**Dinge (über sich) ab heute anders zu lesen, um sie (mit anderen) anders zu machen:** Das müsste wohl auch Sokrates' Ziel hinter seinem mitunter provokanten Auftreten gewesen sein. Und so ähnlich würde ich auch mir seinen Stil in der Beratung vorstellen, wenn er Teil des bke-Onlineberatungsteams wäre.



Dank des sokratischen Dialogs wird Veränderung nicht aufgezwungen.

### Literaturhinweis

Platon, Apologie Übersetzung von Friedrich Schleiermacher, bearb. von Heinz Hofmann, 5. Aufl., WBG, Darmstadt 2005

# Digitale Selbstbestimmung und Schutz

Ein Positionspapier der bke zur Diskussion von social media und Altersgrenzen für Kinder und Jugendliche

Erziehungsberatung ist eine zentrale Anlaufstelle, wenn im Zusammenhang mit digitaler Mediennutzung Schwierigkeiten auftreten. In der Praxis werden Beratungsangebote häufig dann in Anspruch genommen, wenn familiäre Aushandlungsprozesse an Grenzen stoßen oder wenn digitale Mediennutzung mit schulischen Problemen oder emotionalen Auffälligkeiten wie sozialem Rückzug einhergeht. Dabei sind digitale Medien längst zu einem konstitutiven Bestandteil der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen geworden. Sie strukturieren Alltagskommunikation, Freizeitgestaltung, Informationszugang und zunehmend auch schulische Lernprozesse. Insbesondere soziale Medien (*social media*) fungieren im Jugendalter als zentrale soziale Räume, in denen Zugehörigkeit, Anerkennung und Identitätsarbeit ausgehandelt werden. Diese Entwicklung ist nicht auf einzelne Länder begrenzt, sondern Ausdruck globaler Digitalisierungs- und Mediatisierungsprozesse, die das Aufwachsen nachhaltig verändern. Internationale Vergleichsstudien wie *EU Kids Online* weisen darauf hin, dass mehr als 90 % der 9- bis 16-Jährigen in Europa über ein internetfähiges Smartphone verfügen. In Ländern wie den USA und Südkorea liegt der Anteil der Smartphone-Nutzung bei 13- bis 17-Jährigen bei nahezu 95 % (OECD, 2025).

Die hohe Verbreitung internetfähiger Endgeräte sowie die frühe Einbindung digitaler Angebote führen dazu, dass Kinder und Jugendliche bereits in sehr jungen Jahren Erfahrungen in digitalen Räumen sammeln (mpfs, 2025). Digitale Teilhabe ist damit zu einer Voraussetzung sozialer Integration geworden. Zugleich verdeutlichen empirische Befunde, dass digitale Mediennutzung mit spezifischen Anforderungen an Selbstregulation, Emotionssteuerung und soziale Einordnung verbunden ist. Die zentrale fachliche Herausforderung besteht daher nicht in der Entscheidung für oder gegen digitale Medien, sondern in der Frage, wie digitale Selbstbestimmung entwicklungsangemessen ermöglicht und gleichzeitig Schutz vor Überforderung gewährleistet werden kann.

Vor diesem Hintergrund legt die bke mit diesem Text eine Positionsbestimmung für die Erziehungs-



beratung vor, die darauf abzielt, digitale Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Kinder und Jugendschutzes differenziert und evidenzbasiert zu betrachten. Bezug genommen wird dabei insbesondere auf das Diskussionspapier der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Kontext sozialer Medien (Brailovskaia et al., 2025).

## Digitale Selbstbestimmung als entwicklungsbezogener Prozess

Digitale Selbstbestimmung kann als die Fähigkeit verstanden werden, digitale Medien eigenständig, reflektiert und verantwortungsvoll zu nutzen. Sie umfasst unter anderem die Regulation von Nutzungsdauer, den kompetenten Umgang mit persönlichen Daten, die Einschätzung sozialer und emotionaler Risiken sowie die aktive Gestaltung digitaler Beziehungen (Mertz et al., 2016). Diese Fähigkeiten sind keine isolierten Medienkompetenzen, sondern eng mit allgemeinen Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen verbunden.

Entwicklungspsychologische Forschung zeigt übereinstimmend, dass zentrale Voraussetzungen digitaler Selbstbestimmung – insbesondere exekutive Funktionen wie Impulskontrolle, Emotionsregulation, Frustrationstoleranz und vorausschauendes Handeln – sich schrittweise im Verlauf von Kindheit und Jugend entwickeln. Neurobiologische Reifungsprozesse, insbesondere im präfrontalen Kortex, verlaufen bis ins junge Erwachsenenalter und erreichen bei vielen Jugendlichen erst im späteren Jugendalter eine höhere funktionale Stabilität (Niebank et al., 2022; OECD, 2025). Digitale Selbstbe-

stimmung kann daher nicht vorausgesetzt, sondern muss als Entwicklungsziel verstanden werden. Eine zentrale Entwicklungsaufgabe des Jugendalters besteht im Abgleich zwischen eigenen Wünschen und Selbstbildern einerseits und den Erfahrungen sozialer Realität andererseits. Soziale Medien verzerren diesen Prozess, indem sie Jugendliche hochfrequent mit idealisierten Darstellungen, sozialen Vergleichsdynamiken und unmittelbaren Rückmeldesystemen konfrontieren.

Vor diesem Hintergrund ist digitale Selbstbestimmung nicht als binäre Kategorie zu begreifen, sondern als dynamischer Prozess, der von individuellen Reifungsverläufen, sozialen Unterstützungsstrukturen und medialen Rahmenbedingungen abhängt. Kinder und Jugendliche benötigen Erfahrungsräume, um digitale Kompetenzen zu erwerben, zugleich aber auch Schutz vor dauerhafter Überforderung. Dieses Spannungsfeld verweist auf die Notwendigkeit einer entwicklungspsychologisch fundierten Rahmung digitaler Teilhabe.

## Digitale Erfahrungsräume zwischen Ermöglichung und Überforderung

Digitale Medien eröffnen vielfältige Chancen für soziale Teilhabe, Lernen und Selbstwirksamkeit. Sie ermöglichen Jugendlichen, soziale Beziehungen aufrechtzuerhalten, neue Kontakte zu knüpfen, eigene Interessen sichtbar zu machen, sich kreativ auszudrücken und an relevantes Wissen zu gelangen. Insbesondere für Jugendliche mit eingeschränkten analogen Handlungsspielräumen können digitale Kommunikationsräume eine wichtige Ressource darstellen (Livingston et al., 2023).

Gleichzeitig sind digitale Medienumgebungen durch spezifische strukturelle Merkmale gekennzeichnet, die besonders hohe Anforderungen an Selbststeuerung stellen. Permanente Erreichbarkeit, algorithmisch gesteuerte Inhaltsauswahl, quantifizierte Rückmeldesysteme und auf Aufmerksamkeitsbindung ausgerichtete Designs erschweren bewusste Begrenzung und Reflexion. Diese Merkmale sind Ausdruck von Logiken der Plattformökonomie (Gewinnmaximierung) und stehen häufig in einem strukturellen Spannungsverhältnis zu entwicklungspsychologischen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen (Brailovskaia et al., 2025). Hinzu kommt, dass zunehmend KI-basierte Systeme in diese Plattformstrukturen integriert werden, die Inhalte, Interaktionen und Aufmerksamkeit in hochgradig personalisierter Weise steuern und damit die Dynamiken digitaler Medienumgebungen weiter verdichten – bislang weitgehend ohne spezifische kinder- und jugendschutzbezogene Regulierung.

Für jüngere Nutzer\*innen, deren Fähigkeiten zur Selbstregulation entwicklungsbedingt noch begrenzt sind, stellen diese Strukturen eine systematische Überforderung dar. Schutz ist in diesem Zusammenhang nicht als Einschränkung von Autonomie zu verstehen, sondern als Voraussetzung für deren Entstehung. Schutz bedeutet, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, digitale Erfahrungen schritt-

weise zu verarbeiten und Kompetenzen aufzubauen, ohne dauerhaft unter Selbststeuerungsdruck zu geraten.

## Psychische Gesundheit und digitale Mediennutzung

Die Frage nach Zusammenhänge zwischen digitaler Mediennutzung und psychischer Gesundheit wird in der Forschung zunehmend differenziert betrachtet. Zwar berichten zahlreiche Studien Zusammenhänge zwischen intensiver Nutzung sozialer Medien und psychischen Belastungen wie depressiven Symptomen, Angst oder Schlafstörungen, zugleich zeigen Metaanalysen, dass diese Effekte überwiegend klein bis moderat ausfallen und stark vom Nutzungskontext abhängen. Digitale Medien sind damit weder per se schädlich noch automatisch protektiv. Für eine individuelle Abschätzungen für die Folgen der Nutzung der sozialen Medien müssen zahlreiche Variablen Berücksichtigung finden: dazu gehören unter anderem soziodemographische Variablen und Persönlichkeit, Art und Weise der Nutzung der sozialen Medien und die Nutzungsmotive (Montag et al., 2024).

Weiterhin ist die Perspektive der Vulnerabilität besonders relevant: Empirische Befunde deuten darauf hin, dass Kinder und Jugendliche mit bestehenden psychosozialen Belastungen digitale Medien verstärkt zur Emotionsregulation, Ablenkung oder Kompensation nutzen. In solchen Fällen fungieren digitale Medien weniger als Ursache, denn als Verstärker bestehender Problemlagen. Eine entwicklungspsychologisch fundierte Betrachtung vermeidet daher monokausale Zuschreibungen und analysiert digitale Mediennutzung im Kontext emotionaler Bedürfnisse, familiärer Dynamiken und sozialer Beziehungen (Paulus et al., 2026).

## Gemeinsame Verantwortung: Eltern, Schule, Wirtschaft und Staat

Digitale Selbstbestimmung kann nicht allein als individuelle Kompetenz von Kindern und Jugendlichen verstanden werden. Vielmehr handelt es sich um eine Entwicklungsaufgabe, die eine gemeinsame Verantwortung von Familie, Bildungssystem, Wirtschaft und Gesellschaft erfordert. Eltern spielen eine zentrale Rolle bei der Begleitung digitaler Mediennutzung. Zugleich stehen sie häufig vor einer ausgeprägten Generationenkluft und begrenzten Steuerungsmöglichkeiten. Viele Eltern verfügen über weniger Wissen zu Funktionsweisen sozialer Medien, algorithmischer Steuerung und Datenschutz als ihre Kinder. Insofern sind diese selbst im Entwicklungsprozess einer eigenen digitalen Selbstbestimmung. Gleichzeitig fehlt ein Bewusstsein für die entwicklungsfördernde Bedeutung von Begegnung und Spiel im analogen Raum. Altersbezogene Hinweise und regulatorische Rahmung, ermöglichen Eltern ein Verständnis für realistische Erwartungen an Selbstständigkeit, Begleitung und Schutz (OECD, 2025). Zusätzlich stärkt dies ihre Erziehungsverantwortung.

Schule muss vielmehr als institutioneller Lernort eine besondere Verantwortung übernehmen. Sie ist für nahezu alle Kinder und Jugendlichen der einzige Ort, an dem digitale Kompetenzen systematisch und unabhängig vom familiären Hintergrund vermittelt werden können. Digitale Bildung umfasst dabei nicht nur technische Fertigkeiten, sondern auch Medienkritik, Datenschutzkompetenz und die Reflexion sozialer Dynamiken digitaler Räume. Schutz umfasst aber auch im institutionellen Rahmen eine Schaffung von medienfreien Räumen, um soziale Kompetenzen zu entwickeln. Ziel ist ein förderliches Gleichgewicht zwischen digitalen und analogen Angeboten. Zugleich zeigen empirische Befunde, dass Schulen und Lehrkräfte unter erheblichen strukturellen Belastungen stehen. Die Verantwortung für digitale Selbstbestimmung und Schutz kann daher nicht allein auf pädagogische Institutionen verlagert werden (Brailovskaia et al., 2025).

Auch staatliche Verantwortung ist unverzichtbar. Schutzbedarfe von Kindern und Jugendlichen können nicht allein auf freiwillige Marktmechanismen gestützt werden. Altersangemessene Voreinstellungen, transparente Plattformstrukturen und verbindliche Schutzstandards stellen zentrale Voraussetzungen dar, um digitale Selbstbestimmung entwicklungsförderlich zu ermöglichen. Staatlicher Schutz ist dabei nicht als Ersatz für elterliche oder schulische Verantwortung zu verstehen, sondern als deren strukturelle Ergänzung.

## Fazit: Altersbezogene Orientierung als fachlicher Referenzrahmen für die Erziehungsberatung

Vor dem Hintergrund der ausgebreiteten Befunde spricht vieles dafür, digitale Selbstbestimmung in sozialen Medien erst im späteren Jugendalter als überwiegend eigenständig

vorauszusetzen. Forschung zur Reifung exekutiver Funktionen zeigt, dass zentrale Voraussetzungen wie Emotionsregulation, Frustrationstoleranz und reflexive Selbststeuerung bei vielen Jugendlichen erst ab etwa 15 bis 16 Jahren eine höhere Stabilität erreichen (Tervo-Clemmens et al., 2023, Niebank et al., 2022; Mürner-Lavanchy et al., 2018). Diese Altersangabe stellt keine starre Grenze dar, sondern markiert ein gut belegtes Entwicklungsfenster.

Gleichzeitig ist Entwicklungsheterogenität zu berücksichtigen. Einzelne Jugendliche können bereits früher über ausreichende Kompetenzen verfügen, sofern digitale Nutzung in elterlicher Verantwortung und begleiteter Rahmung erfolgt, wie dies z. B. das Diskussionspapier der Leopoldina vorschlägt (Brailovskaia et al., 2025). Erfahrungen aus Ländern wie Australien zeigen, dass Altersgrenzen ohne technische Umsetzung kaum durchsetzbar sind.

Die zuverlässige, sichere und datenschutzfreundliche Altersverifikation sollte daher als strukturelle Verantwortung der Plattformanbieter verstanden werden. Sinnhaft sind gesetzlich geregelte Gestaltungsräume für Eltern, ihren Kindern im Rahmen ihrer Erziehungsverantwortung einen früheren Zugang zu ermöglichen.

Im Zentrum steht nicht das Verbot – sondern ein wirksamer Kinder- und Jugendschutz! Wir sollten uns die Frage stellen, wie wir als Gesellschaft das Aufwachsen unserer Kinder gestalten wollen. Es geht nicht darum, Kindern und Jugendlichen social media wegzunehmen, sondern diese vor den Geschäftsmodellen und Interessen der Tech-Konzerne zu schützen. Kindheit sollte aus Sicht der Erziehungsberatung kein neoliberaler, rein monetär organisierter Wirtschaftsraum sein.

*Bundeskongress für Erziehungsberatung  
Schwabacher Str. 72, 90763 Fürth*

### Literaturhinweise

Brailovskaia, J., Buchmann, J., Hertwig, R., Metzinger, T., Montag, C., Sadeghi, A.-R., Schneider, S., Spiecker gen. Döhmann, I. & Waldherr, A. (2025). Soziale Medien und die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Diskussion Nr. 40, Halle (Saale): Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina. [https://www.leopoldina.org/fileadmin/Daten/Publikationen/Dokumente/2025\\_Diskussionspapier\\_Soziale\\_Medien.pdf](https://www.leopoldina.org/fileadmin/Daten/Publikationen/Dokumente/2025_Diskussionspapier_Soziale_Medien.pdf)

Livingstone, S., Mascheroni, G., & Stoilova, M. (2023). The outcomes of gaining digital skills for young people's lives and wellbeing: A systematic evidence review. *New Media & Society*, 25(5), 1176 – 1202. <https://doi.org/10.1177/14614448211043189>

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (Hrsg.) (2025). JIM 2025. Jugend, Information, Medien Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. Stuttgart. [https://mpfs.de/app/uploads/2025/11/JIM\\_2025\\_PDF\\_barrierearm.pdf](https://mpfs.de/app/uploads/2025/11/JIM_2025_PDF_barrierearm.pdf)

Mertz, M., Jannes, M., Schломann, A., Manderscheid, E., Rietz, C. & Woopen, C. (2016). Digitale Selbstbestimmung. Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social Sciences of Health (ceres), Köln. <http://dx.doi.org/10.18716/ceres/00001>

Montag, C., Demetrovics, Z., Elhai, J. D., Grant, D., Koning, I., Rumpf, H.-J., Spada, M. M., Throuvala, M. & van den Eijnden, R. (2024). Problematic social media use in childhood and adolescence. *Addictive Behaviors*, (153) <https://doi.org/10.1016/j.addbeh.2024.107980>

Niebank, K., Steinbeis, N. & Scheithauer, H. (2022). Neurowissenschaftliche Grundlagen. In Niebank, K. & Scheithauer, H. (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie – Entwicklungswissenschaft des Kindes- und Jugendalters*. (S. 117 – 166). Pearson Deutschland.

OECD (2025). *How's Life for Children in the Digital Age?*, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/0854b900-en>

Paulus, F. W., Gerstner, I. & Möhler, E. (2026). Die (sogenannten) sozialen Medien – Chancen und Risiken im Verhältnis von Mensch und Technik. *Pädiatrie & Pädologie* (61) <https://doi.org/10.1007/s00608-026-01363-8>

Tervo-Clemmens, B., Calabro, F.J., Parr, A. C. et al. A canonical trajectory of executive function maturation from adolescence to adulthood. *Nat Commun* 14, 6922 (2023). <https://doi.org/10.1038/s41467-023-42540-8>

Mürner-Lavanchy, I., et al. (2018). Entwicklung exekutiver Funktionen im Kindes- und Jugendalter. *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 29(4), 223 – 236. <https://doi.org/10.1024/1016-264X/a000356>

# Der Beirat der bke-Onlineberatung

Die bke-Onlineberatung bezieht die föderalen Finanzgeber und die entsendenden kommunalen und freien Trägerinstitutionen über einen fachlichen Beirat in die Entwicklungen und Pläne des bundesweiten Beratungsangebotes mit ein. Vertreter\*innen der Jugendministerien der Länder sowie Vertreter\*innen der Trägerverbände sind Mitglieder des Beirats und werden eineinhalbjährlich in einer videogestützten Sitzung umfassend über das gemeinsame digitale Beratungsangebot informiert.

Die Mitglieder des Beirates der bke-Onlineberatung sind:

- Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
- Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport der Stadt Bremen
- Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration Hamburg
- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
- Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
- Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit Saarland
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
- Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein
- Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
- Deutscher Städtetag
- Deutscher Städte- und Gemeindebund
- Deutscher Landkreistag
- Diakonie Deutschland

- Deutscher Caritasverband e.V.
- AWO Bundesverband e.V.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V.

Außerdem gehören dem Beirat Vertreterinnen und Vertreter folgender Berufsverbände und der Wissenschaft und Forschung an:

- Bundesverband der Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie
- Systemische Gesellschaft
- Fakultät Sozialwissenschaften – Institut für E-Beratung der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Im Jahr 2025 fand turnusmäßig keine Sitzung des Beirates statt.

Die bke-Onlineberatung für Jugendliche und Eltern bedankt sich bei allen Bundesländern für die finanzielle Förderung im Jahr 2025 und bei den großen freien und kommunalen Trägern für die Kooperation und Bereitstellung der personellen Ressourcen in der Beratungstätigkeit. Der Dank an die Fördergeber bezieht auch das entgegengebrachte Vertrauen in die hohe Fachlichkeit und Qualität des länder- und trägerübergreifenden Beratungsangebotes und den wirtschaftlich sparsamen und bewussten Umgang mit den Fördergeldern mit ein.

## Die Kooperationspartner der bke-Onlineberatung

Im Herbst 2025 lud die bke-Onlineberatung auch die Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten örtlichen Beratungsstellen ein. Die Leitung der bke-Onlineberatung informierte die Teilnehmenden über die Entwicklungen im Jahr 2025 sowie über die Aussichten auf das Jahr 2026. Der Austausch bot zudem die Möglichkeit, auch die Anliegen der Kooperationspartner an die bke-Onlineberatung auf direktem Weg zu formulieren. Die gute Zusammenarbeit und der Benefit aus den langjährigen Kooperationen wurde von beiden Seiten bekräftigt: es werden Ratsuchende erreicht, die (noch) nicht in die Beratung vor Ort kommen können. Die bke-Onlineberatung kann für Jugendliche und Eltern die Brücke in die Beratung vor Ort sein oder eine lange Wartezeit auf den nächsten Termin überbrücken.

# Kooperationspartner in der Erziehungsberatung 2025

Die folgenden Erziehungs- und Familienberatungsstellen kooperierten im Jahr 2025 zeitweise oder durchgängig mit der bke-Onlineberatung.

## Baden-Württemberg

- Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Landkreises Zollernalbkreis in Albstadt-Ehingen
- Psychologische Beratungsstelle für Jugend- und Familienberatung, Ehe-, Paar- und Lebensberatung des Landkreises Böblingen in Sindelfingen
- Psychologische Beratungsstelle Graben-Neudorf für Eltern, Kinder und Jugendliche des Landkreises Karlsruhe in Graben-Neudorf
- Beratungsstelle für Familie und Erziehung der Stadt Heilbronn in Heilbronn
- Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Landkreises Ludwigsburg in Ludwigsburg
- Jugend- und Familienberatungszentrum des Landkreises Tübingen in Mössingen
- Psychologische Beratungsstelle für Familie und Jugend des Landkreises Esslingen in Nürtingen
- Beratungsstelle für Familien und Jugendliche des Rems-Murr-Kreises in Schorndorf

## Bayern

- Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle des Caritasverbandes für die Diözese Passau e.V. in Altötting
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes Bad Kissingen e.V. in Bad Kissingen (seit 2024)
- Ökumenische Erziehungsberatungsstelle für Familien, Eltern(-teile), Kinder und Jugendliche der Diakonie Oberland und dem Caritas Zentrum Bad Tölz/Wolfratshausen des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising in Bad Tölz
- Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle des Diakonischen Werkes Coburg e.V. in Coburg
- Erziehungsberatung für Kinder, Jugendliche und Eltern der Stadt Fürth in Fürth
- KJF Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. in Illertissen
- KJF Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. in Kempten
- Erziehungs-, Jugend und Familienberatungsstelle des Caritasverbandes Landshut e.V. und des Diakonischen Werkes Landshut e.V. in Landshut
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Memmingen

- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Mühldorf des Caritasverbandes München und Oberbayern in Mühldorf
- Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien des Evangelischen Beratungszentrums München e.V. in München
- Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche der Stadt München
- KJF Familienhilfen der Katholischen Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V. in München
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien des Caritasverbandes München und Oberbayern in München
- Erziehungs- und Familienberatungsstellen der Stadt Nürnberg in Nürnberg
- KJF Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. in Regensburg
- Psychologische Beratungsstelle der Diakonie Regensburg in Regensburg
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Rosenheim des Caritasverbandes München und Oberbayern in Rosenheim
- Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen der Caritas und der Diakonie Roth-Schwabach in Roth
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. in Tirschenreuth
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. in Weiden

## Berlin

- Erziehungs- und Familienberatungsstellen der Stadt Berlin
- Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Paar- und Lebensfragen des Diakonie Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Paar- und Lebensfragen der Jugend- & Familienhilfe Simeon gGmbH in Berlin
- Erziehungs- und Familienberatung der AWO Südost e.V. in Berlin
- Erziehungs- und Familienberatung des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V. in Berlin
- FRÖBEL-Familienberatung CON-RAT des FRÖBEL e.V. in Berlin-Adlershof

## Brandenburg

- Beratungs-, Jugend- und Familienzentrum des SOS-Kinderdorf Lausitz e.V. in Cottbus

## Bremen

- Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien – Erziehungsberatungsstellen der Stadt Bremen

## Hamburg

- Familien- und Erziehungsberatungsstellen der Stadt Hamburg

## Hessen

- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Landkreises Waldeck-Frankenberg in Frankenberg/Eder
- Evangelischen Zentrum Am Weißen Stein, Familien- Erziehungs- und Jugendberatung des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt und Offenbach in Frankfurt
- Evangelisches Zentrum für Beratung in Höchst, Familien-, Erziehungs- und Jugendberatung des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt und Offenbach in Frankfurt
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Vereins für Psychotherapie, Beratung und Heilpädagogik e.V. in Frankfurt
- Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Stadt Frankfurt
- Erziehungsberatungsstelle Ober-Ramstadt, Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Landkreises Darmstadt-Dieburg in Ober-Ramstadt

## Mecklenburg-Vorpommern

- Erziehungs-, Paar- und Lebensberatungsstelle des Systemischen Beratungszentrums in Güstrow

## Niedersachsen

- Jugendberatung bib des Vereins Beratung für Familien, Erziehende und junge Menschen e.V. in Braunschweig
- Erziehungsberatungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Landkreises Celle in Celle
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Landkreises Goslar in Goslar
- Erziehungsberatungsstelle der Stadt Göttingen
- Jugend-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen der Stadt Hannover

## Nordrhein-Westfalen

- Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- und Lebensfragen des Diakonischen Werkes Bonn und Region gGmbH in Bonn
- Erziehungsberatungsstelle des Kreises Wesel in Dinslaken
- Evangelische Beratungsstelle Duisburg / Moers der Evangelischen Kirchenkreise Duisburg und Moers in Duisburg
- Psychologisches- Beratungszentrum, Beratung für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Familien der Evangelischen Gemeinde zu Düren in Düren
- Jugendpsychologisches Institut der Stadt Essen
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Essen e.V. in Essen
- Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen des Mädchenzentrum e.V. in Gelsenkirchen
- ZeitRaum Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung der Evangelischen und Katholischen Kirche in Hagen
- Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder des Kreises Herford in Herford
- Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Paar- und Lebensfragen der Diakonie Krefeld & Viersen in Krefeld
- Jugendberatung der ginko Stiftung für Prävention in Mülheim an der Ruhr

- Familien- und Erziehungsberatung der Diakonie Münster - Beratungs- und Bildungszentrum GmbH in Münster
- Psychologische Beratungsstelle der Stadt Oberhausen
- Psychologische Beratungsstelle Erziehungs-, Familien- und Schulpsychologische Beratung der Stadt Ratingen
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH in Siegen
- Jugend- und Drogenberatungsstelle von anonym e.V. in Solingen
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der StädteRegion Aachen in Stolberg

## Rheinland-Pfalz

- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Paare und Erwachsene des Diakonischen Werkes Rheinhessen in Alzey
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche der Pfalz in Bad Dürkheim
- Caritas-Zentrum Ludwigshafen des Caritasverbandes für die Diözese Speyer e.V. in Ludwigshafen
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Erziehungs- und Familienberatung des Diakonischen Werkes Pfalz in Pirmasens

## Saarland

- Schwangerenberatung des Diakonischen Werkes an der Saar in Saarbrücken

## Sachsen

- Erziehungsberatung - Beratung für Kinder, Jugend und Familie der AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. in Chemnitz
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien des malwina e.V. in Dresden
- Erziehungsberatung Reichenbach der AWO Vogtland Bereich Reichenbach e.V. in Reichenbach
- Lebensberatungsstelle der Diakonie Westsachsen Stiftung in Zwickau

## Sachsen-Anhalt

- Jugend- und Familienberatung der AWO Regionalverband Halle-Merseburg e.V. in Halle (Saale)

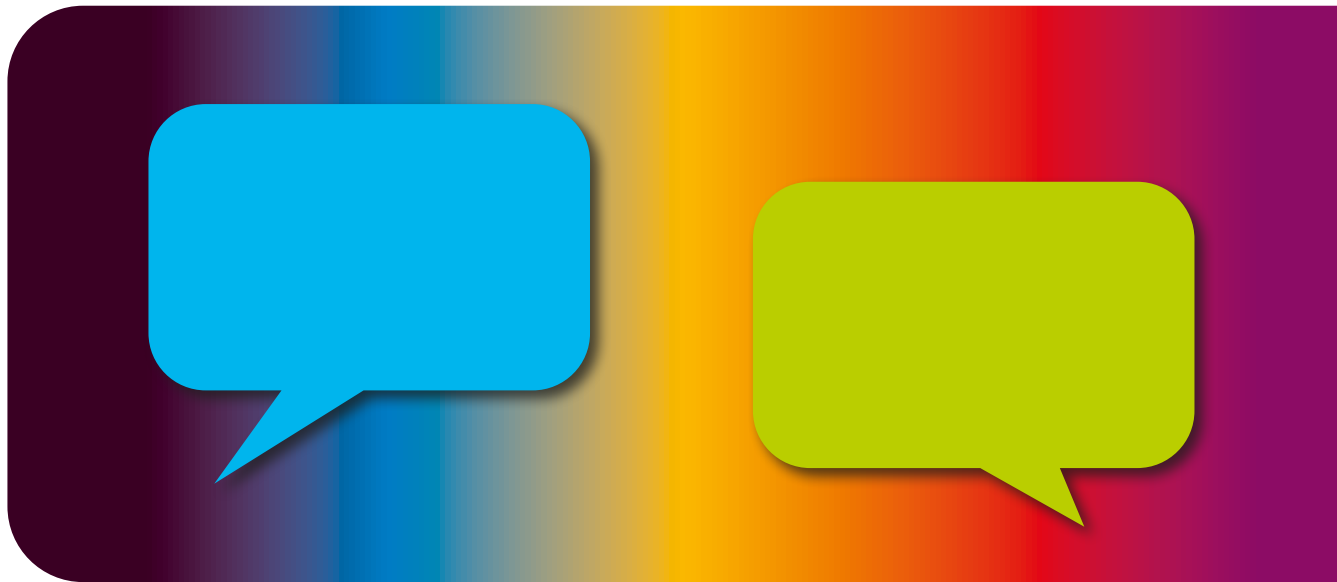
## Schleswig-Holstein

- Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Deutschen Kinderschutzbundes Segeberg gGmbH in Bad Segeberg
- Beratung für Eltern im Kinderhaus Blauer Elefant des Deutschen Kinderschutzbundes Kreisverband Stormarn e.V. in Bargteheide
- Beratungszentrum Südstormarn der Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit e.V. in Reinbek

## Thüringen

- Erziehungs- und Familienberatung im Landkreis Greiz der Diako Thüringen gGmbH in Greiz
- Erziehungs- und Familienberatung des Diakonievereins Orlatal e.V. in Pößneck

# Sprache



**Wissenschaftliche  
Jahrestagung 2026**  
Frankfurt am Main  
16.–18. Sept. 2026

Programm und  
Anmeldungs-  
modalitäten ab  
Ende April 2026  
unter [www.bke.de](http://www.bke.de)

Zentrales Medium in der  
Beratungsarbeit ist die  
Sprache – auf der Grund-  
lage der Annahme, dass  
Sprechen zu Veränderung  
führen kann.

Die wissenschaftliche  
Jahrestagung 2026 der  
Bundeskongress für  
Erziehungsberatung (bke)  
in Zusammenarbeit mit der  
Landesarbeitsgemeinschaft

(LAG) für Erziehungsbe-  
ratung in Hessen widmet  
sich dem Thema *Sprache*  
in seinen verschiedenen  
Aspekten und Facetten, die  
für die Arbeit in der Erzie-  
hungsberatung von Bedeu-  
tung sind. Dabei soll der  
Bogen vom Individuum und  
seiner Lebenswelt bis hin  
zu einer gesellschaftlichen  
Perspektive gespannt wer-

den. So werden aktuelle  
Forschungsergebnisse und  
Methoden zu Sprachent-  
wicklung, Kulturunterschie-  
den, Mehrsprachigkeit,  
Bildungs(un)gerechtigkeit,  
KI, Inklusion, Jugendspra-  
che und Sprache als Macht-  
und Bewertungsinstrument  
vorgestellt sowie vermittelt.

**bke** besser  
beraten

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Bildung, Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:

**KJMP** Kinder- und  
Jugendplan  
des Bundes